

Die Bote aus dem Thiesen-Gebirge

Zeltung für

alle Stände.

Erscheint wöchentlich 6 mal

mit Beilage „Boden im Bild“.

Preis: Schriftleitung Nr. 257.

Postcheckkonto Amt Dresden 2316.

Preis: Geschäftsstelle Nr. 14.

Bezugspreis:

Bei Abholung von der Post viertel. R. 3,75
für 2 Monate R. 7,50, für 1 Monat R. 1,25.
Durch die Post (mit Haus viertel. 42 Pf. mehr.
Weld. Ausgabe) in Hirschberg monatl. 1,25.
Bei den auswärtig. Ausgabe) mon. 1,30.

Nr. 99. — 107. Jahrgang.
Hirschberg,
Dienstag, den 29. April 1919.

Anzeigenpreis:

Die kleine Zeile ober dem Raum für
Antragsgeber im Orts- und Nachbarort-
verkehr 25 Pfg., für darüber hinaus wohnende
Antragsgeber 30 Pfg. Anzeigen im An-
schluß an den Letztteil die Zeile 1,00 RM.

Japans Unzufriedenheit.

Die Japaner suchen die günstige Gelegenheit, die mit dem offenen Ausdruck des amerikanisch-italienischen Habers geboten ist, nach Kräften zur Durchsetzung ihrer eigenen Forderungen auszunützen. Schon während des ganzen Krieges haben sich das öfteren Symptome gezeigt, die die alten traditionellen Gegensätze der Politik Japans zu Amerika und England unerbittlich zutage treten ließen. Man erinnert sich noch, unter welchen Schwierigkeiten die sibirische Aktion zustande gekommen ist. Der Völkerbund, der allein imstande wäre, Japan im Jannis zu halten, hat gerade diesem eine Enttäuschung gebracht, die auf die künftige weltpolitische Entwicklung von größter Tragweite werden kann. In der Rassenfrage, die die Wurzel aller Versäumnisse zwischen Amerika und Japan bildet, sind die japanischen Wünsche nicht befriedigt worden. Die Rückwirkungen haben sich sogleich geltend gemacht und zu einer Kabinettkrise in Tokio geführt. Eine Verschärfung erfahren die Gegensätze durch das Problem Kiautschau, auf das Japan Anspruch erhebt, wogegen sich China energisch wehrt. Das deutsche Gebiet von Kiautschau und der Hafen von Tsingtau werden von der chinesischen Republik gefordert mit dem Hinweis, daß die Kriegserklärung im Jahre 1917 alle Verträge zwischen China und Deutschland nichtig gemacht habe, wozu die Abtretung Kiautschaus und Tsingtaus gehöre. Japan fordert dagegen diese Gebiete als Kriegsbeute zu behandeln und verpflichtet sich, sie selbst später an China zurückzugeben.

Derartige Konflikte werfen auf die innere Festigkeit des künftigen Völkerbundes große Schlaglichter. Es ist in diesen Tagen gerade ein Jahr her, daß der frühere japanische Ministerpräsident Terakawa die folgenden Worte sprach: „Wenn die internationalen Beziehungen es nötig machen, so wäre Japan nicht imstande eine isolierte Stellung einzunehmen. Es könnte dann genötigt werden, ein Bündnis mit Deutschland zu suchen.“ Derartige Äußerungen bleiben in der Politik nicht unvergessen. Es ist viel von einem Militärbündnis zwischen Frankreich, England und Amerika gesprochen worden, das sich vor allem gegen Deutschland richten soll. Diese Militärbündnisse können ebenso gut zum Schutz gegen den japanischen Imperialismus geschlossen worden sein. Es hat auf der Gegenseite bereits früher ein ähnliches Abkommen gegeben, den russisch-japanischen Geheimvertrag vom 3. Juli 1915 gegen England und Amerika, den einst Sasanow und Motono unterzeichneten. Dieser Vertrag stellte sich vor allem den Schutz Chinas zur Aufgabe und regelte ein bewaffnetes gemeinsames Eingreifen gegen Amerika und England im Osten. China bedeutet den materiellen Reibungspunkt, die Rassenfrage den des Gefühls. Die letztere ist unbedingt als die schwerwiegenere zu betrachten. Hier liegen bedenkliche Keime eines späteren Weltkonfliktes.

In Deutschland möge man an die Krise in Paris keine vorläufigen Hoffnungen knüpfen. Für uns ist in diesem Augenblick immer noch Frankreich der Hauptfeind, dem wir unsere größte Aufmerksamkeit schenken müssen. Die brutalen Drohungen Hochs,

der erklärte, er werde den Krieg mit allen Mitteln fortsetzen, falls wir nicht unterzeichnen, zeigen zur Genüge, was wir von diesem Gegner zu erwarten haben.

Wird Japan auch mit Paris?

Der Korrespondent der Londoner „Morningpost“ in Paris sagt das Austritts Wilson habe in Frankreich deshalb solche Bekämpfung hervorgerufen, weil man befürchtete, daß er es mit Japan ebnen machen werde; denn es befehle auch ein geheimes Vertrag, der den Japanern Kiautschau zusichert. Man behauptet in Paris, daß Wilson nur deshalb so hartnäckig den Italienern gegenüber sei, weil er, der amerikanischen Interessen wegen, nicht wolle, daß sich die Japaner in China festsetzen, und wenn er den Italienern nachgibt, möchte er es mit den Japanern auch tun. Der Pariser Matin glaubt, daß Japan sich auch von der Konferenz zurückziehen werde, wenn seinen Wünschen nicht entsprochen werden sollte. Japan glaube, falls der Grundsatz von der Gleichberechtigung der Rassen nicht in die Völker-Charta aufgenommen werde, dem Völkerbunde nicht beitreten zu können. Nach Pariser Blättermeldungen ist es möglich, daß Japan sich weigern wird, in Abwesenheit der Italiener mit den Deutschen zu verhandeln.

Auch Belgien ist unzufrieden.

Genf, 27. April.

In Pariser diplomatischen Kreisen geht das Gerücht, daß sich auch die belgische Regierung mit der Absicht trübt, ihre Delegation von der Friedenskonferenz aus Paris zurückzuberufen, weil die belgische Regierung mit der Erledigung der belgischen Ansprüche durch den Völkerbund in hohem Maße unzufrieden sei.

Orlandos Empfang in Rom.

In Rom haben große Volkskundgebungen vor der amerikanischen Botschaft stattgefunden. Die Selbsteinschätzung Orlandos gestaltete sich zu einem Triumphzug, dessen Begeisterung sichtbar gegen Wilson gerichtet war. Man steht daher in Paris die Lage zurzeit für ziemlich kritisch an. Die Pariser Blätter meinen jedoch, daß die Italiener diesbezüglich am 1. Mai wieder in Versailles verammelt sein würden.

Die deutschen Friedensunterhändler abgeteilt.

Berlin, 27. April.

Der aus 32 Köpfen bestehende Sonderzug der deutschen Friedensdelegation hat Sonntag nachmittags 8 Uhr Berlin verlassen. In Köln wird der Zug von Vertretern der französischen Regierung übernommen werden.

Englische Lockungen.

Der Sekretär der britischen Arbeiterpartei, Arthur Henderson, gehörte in Amsterdam einem Vertreter des Bolschewischen Wars eine Unterredung, in der er u. a. auf die dringende Notwendigkeit eines raschen Friedensschlusses hinwies.

Die Unterzeichnung des Pariser Friedens, so sagte Henderson, würde von selbst die Aufhebung der Blockade mit sich bringen. Wenn der Friede von den Deutschen nicht unterzeichnet würde, und in Deutschland der Bolschewismus mit seinen unvermeidlichen Folgen käme, so würde das für Deutschland selbst und für die ganze Welt ein Verhängnis sein. Es sei für die Deutschen besser, einen unbefriedigenden Frieden anzunehmen, als durch Ablehnung der Friedensbedingungen einen Zustand heranzubekommen, dessen Wirkung sich nicht abschätzen ließe. In den Entente-Ländern, auch in England, herrsche noch immer gegen

die Aufrichtigkeit der demokratischen Umkehr in Deutschland großes Misstrauen. Der beste Weg für Deutschland, um zu einer baldigen Konsolidierung der Lage und zu einem vernünftigen politischen und wirtschaftlichen Wiederaufbau zu gelangen, sei der, das noch immer starke Misstrauen in den Entente-Ländern dadurch zu beseitigen, daß es den Frieden annähme und im übrigen darauf vertraue, daß die Demokratie der Westmächte stark genug sein werden, um seinen berechtigten Forderungen Geltung zu verschaffen und dafür zu sorgen, daß schließlich im Rahmen des Völkerbundes eine allseitig befriedigende Regelung zustande kommt. Mit der Unterzeichnung des Friedensvertrages würden die Deutschen den Arbeitern in den Entente-Ländern eine wirksame Waffe für eine energische Aktion zugunsten Deutschlands in die Hände geben, und sie würde als der beste Beweis dafür betrachtet werden, daß man in Deutschland wirklich radikal mit der Vergangenheit gebrochen hat und entschlossen ist, sich eifrig an der Neugestaltung der Welt zu beteiligen.

In Deutschland würde man sicher nichts lieber tun, als dem gewiß wohlgemeinten Rat des Herrn Henderson Folge zu leisten, wenn nicht gewichtige Tatsachen Deutschland aus dringender Warnung, sich dem Wohlwollen seiner Gegner anzuvertrauen, bevor es nicht aus dem Inhalt des Friedensvertrages die Gewißheit hat, daß es das tun darf.

Der Raub der Kolonien.

Paris, 28. April. (Draht.)

Nach dem diplomatischen Situationsbericht haben der amerikanische, der britische, der französische und der japanische Minister des Auswärtigen grundsätzlich beschlossen, daß Deutschland alle seine Kolonien aufgeben müsse. Die Frage der Verteilung und der Bestimmung der Kolonialmandate wird weiteren Beratungen vorbehalten.

Die Italiener im besetzten Gebiet.

Der Pariser Korrespondent der Times spricht die Hoffnung aus, daß der Zivilistenfall dazu beitragen werde, einige der unangenehmen Eigenarten der italienischen Politik zu beseitigen. Es sei jetzt allgemein bekannt, wie bedauerlich herzlich die italienische Verwaltung in dem besetzten Gebiete Oesterreichs sich benommen habe. Bürger, die niemals etwas verbrochen hätten, seien in großer Zahl ohne Prozeß nach Gardinien transportiert worden und die ganze Bevölkerung ist terrorisiert worden. In Deutsch-Tirol wurde in den Dorfkäulen der deutsche Unterricht abgeschafft und den Priestern wurde verboten, Deutsch zu sprechen.

Danzig unter polnischer Herrschaft.

Aus Paris wird halbamtlich gemeldet, es scheint nun beschlossen zu sein, daß Danzig ein Freihafen wie Hamburg sein und unter der Souveränität Polens stehen soll. Die Gemeindebeamten würden aus der Ortsbevölkerung gewählt werden, während die gesamte Stadtverwaltung den verschiedenen ministeriellen Departements Polens unterstellt werden soll.

Hallers Drohung.

Deutschlands Protest.

General Haller, der Führer der polnischen Truppen, scheint auch ein politischer General zu sein von der Sorte, die schon so viel Unheil angerichtet haben. Am Ostermontag hat er in Krotoschin, auf deutschem Gebiet, eine Parade über seine Truppen abgehalten und dabei Danzig für Polen verlangt. Dagegen ist mit Recht von der Deutschen Waffenstillstandskommission Einspruch erhoben worden. Er hat an den Marschall Foch geschrieben:

Durch diese Kundgebung hat General Haller sich eine schwere Verletzung des Spaer Abkommens vom 4. April 1919 zu Schulden kommen lassen. Zu diesem Abkommen ist seitens der Alliierten zugesagt worden, daß alle Maßnahmen ergriffen werden, damit die auf dem Transport durch deutsches Gebiet befindlichen Truppen alles unterlassen, was Unruhe in der Bevölkerung hervorzurufen könnte. Der Führer dieser Truppen, General Haller, hat aber durch seine Ansprache auf deutschem Gebiet hiergegen verstoßen. In dem Schlußabsatz hat er die polnischen Truppen und die polnischsprechende Bevölkerung direkt zum Aufruhr gegen die deutsche Regierung aufgehetzt, indem er für Schießen, Best- und Ölbrennen denselben Zustand der Empörung gegen die deutsche Regierung forderte wie er im Dezember 1918 in Posen eingetreten ist. Hierdurch wird Unruhe sowohl in der deutschen wie in der polnischen Bevölkerung hervorgemittelt. Wegen dieses Verstoßes gegen das Spaer Abkommen lege ich hierdurch nachdrücklich Protest ein mit dem Ersuchen an Herrn Marschall Foch, den ihm unterstellten General Haller auf das Ungehörige seines Verhaltens hinzuweisen zu wollen.

Marschall Foch kann angesichts der klaren Bestimmungen des Abkommens über die Durchfuhr der polnischen Truppen nicht zögern, dem General Haller einen Verweis zu erteilen. Doch da-

von abgesehen: Die Reuerungen Hallers sind nur geeignet, das unabänderlich notwendige friedliche Einbernehmen zwischen Deutschland und Polen zu stören.

Streikdrohung der Eisenbahner.

wb. Berlin, 28. April. (Draht.)

Eine vom Deutschen Eisenbahner-Verband veranlaßte Versammlung, die in Berlin stattfand und von 8000 Eisenbahnern besucht war, beschloß einstimmig, den Eisenbahnminister aufzufordern, bis zum 7. Mai die bekannten Forderungen zu bewilligen, widrigenfalls die Eisenbahner die Arbeit einstellen werden.

Der Kampf um die Ordnung in Bayern.

Kasle Oberbefehlshaber.

Den Oberbefehl über die sämtlichen Truppen, die gegen die Spartakisten in München operieren, hat im Einvernehmen mit der württembergischen und der bayerischen Heeresleitung der Reichswehrminister Kasle übernommen.

Die Stärke der Roten Armee wird auf 30 000 bis 60 000 Mann geschätzt, von denen die Mehrzahl nur als Mißläufer anzusehen sind. Die hohe Zahl der Mißläufer erklärt sich dadurch, daß die Erwerbslosenunterstützung von der spartakistischen Regierung nur an die waffentragenden Anhänger ausbezahlt wird. Die Zahl der kampfabwendungsfähigen Truppen wird auf 12 000 Mann bei den Spartakisten geschätzt. Die Lagerer Münchens sollen Brot in ausreichender Menge, doch keine Kohlen erhalten.

Die Stadt Landshut wurde den Spartakisten von den Regierungstruppen entzogen. Die Münchener Kommunisten sandten fünf Sonderzüge mit roten Gardisten zum Entschärfen aber damit zu spät. Landshut ist jetzt in den Händen der Regierungstruppen. Dagegen haben die Spartakisten ihren Stützpunkt um München längs der Würm und Amper bis zum Starnberger- und Ammersee vorgeschoben und Ganting, Starnberg und Herrsching besetzt.

In der Nacht zum Sonntag machten bewaffnete Spartakisten einen Angriff auf Neumarkt am Inn, zogen sich aber wieder zurück. Malsdorf am Inn wurde am 24. April von 50 und am 25. April von 100 Spartakisten besetzt. In Burghausen herrscht Ruhe. Die Bevölkerung steht zur Regierung Hoffmann.

Sonnabend wurde über das ganze rechtsrheinische Bayern das Ständerecht verhängt. Die Operationen gegen München nehmen ihren stufenmäßigen Fortgang. Die Truppen sind stellenweise schon bis München herangezogen. Die Eisenbahn- und Umgebung erhalten Zuflucht von Spartakisten aus München und Augsburg.

In München selbst herrscht zwischen den Gewalthabern Uneinigkeit. Der Generalkommandant der Münchener Volksguard, den Frontsoldaten und der Stadtkommandantur hat sich verhärtet. Der bisherige Stadtkommandant Engelhofer, der mit seinen Getreuen in der Stadtkommandantur Organe gefeiert haben soll, wurde abgesetzt. An seine Stelle ist Meißner getreten. Das Abgeordnetenparlament beschloß sich schon am 23. und 24. April mit der Frage, was geschehen solle, wenn die Regierungstruppen in München einziehen. Die Infanterieregimenter der Münchener Garnison zeigen sich geneigt, mit der Regierung zu verhandeln. Jedenfalls ist es Tatsache, daß die Einigkeit der Münchener Machthaber nicht mehr so vollständig vorhanden ist wie noch vor etwa acht Tagen.

Der Nürnberger Spartakistenputsch fehlgeschlagen.

Nürnberg, 28. April.

Die Machtwort mit den Nürnberger Kommunisten ist zu deren Ungunsten verlaufen. Das Generalkommando hat im entscheidenden Augenblicke eine so starke militärische Macht entwickelt, daß die Kommunisten selbst mit der Möglichkeit eines Sieges nicht mehr rechnen konnten. Die Nacht zum Sonntag ist völlig ruhig verlaufen. Die seit gestern gearbeitete Bürgerwehr ist bereits auf dem Platze erschienen und hält die Ordnung aufrecht.

Am Sonnabend hatten die Kommunisten noch die Büroräume der demokratischen Partei gestürmt und Geiseln festgenommen. Eine auf Befreiung der Geiseln aufgedrehte Radfahrer- und Maschinenabwehrabteilung wurde von der angesammelten Menge beschwungen und angegriffen. Die Menge führte auf die Soldaten zu, warf mehrere von den Rädern und brang mit Messern auf sie ein. Ein Teil der Soldaten wurde abgeschnitten und entwarfnet. Der Räderkampf und durch Messerstiche und Schüsse verletzt. Den Verletzten wurden die Karabiner abgenommen und diese von den Aufständern zum Feuer gegen die Abteilung verwandt. Sechs bis sieben Personen wurden verletzt. Auf Seiten der Soldaten gab es vier Verletzte. Einem Soldaten wurde die Hand abgehauen.

Weitere Unruhen in Bremen.

Die neuesten Nachrichten aus Bremen lauten in gewisser Beziehung widersprechend. Nach der einen Meldung sind nach sechs-tägiger Exzesse die Lebensmittelgeschäfte wieder geöffnet und der Abwehrstreik für beendet erklärt. Dies ist geschrieben auf das Ver-

sprechen der Gasarbeiter, die Arbeit am Sonnabend wieder aufzunehmen. Die Gasarbeiter haben aber dieses Versprechen nicht gehalten: es ist im Gegenteil zu neuen schweren Unruhen gekommen. Die Straßenbahnner hätten am Sonnabend morgen die Arbeit wieder aufgenommen, sodaß die Wagen verkehren konnten. Nun wurde aber von den Streikführern versucht, die fahrenden Straßenbahnwagen anzuhalten. Es kam dabei zu blutigen Zusammenstößen zwischen den Regierungstruppen und den Streikenden. Es gab dabei Tote und Verwundete. Infolge dieser neuen Unruhen wurde das Erscheinen von Zeitungen verboten und außerordentliche Kriegsgerichte eingesetzt.

Streiks und Unruhen.

Kommunistenputsch in Stettin.

Der Streik im Ruhrgebiet kann im wesentlichen als beendet angesehen werden. Die Versorgung von Essen mit Gas ist am Sonntag wieder erfolgt, nachdem die Stadt 17 Tage vollständig ohne Gas war.

An schweren Minderungen und Kämpfen ist es in Buer gekommen. Am Freitag nachmittag stürzten aufrührerische Duschmannen die Kaufhäuser, die Kleiderhandlungen und Zigarrenhandlungen, zertrümmerten die Schaufensterscheiben und plünderden die Vorräte. Die Straßenbahnwagen wurden angehalten und die Fahrer zertrümmert. Zwischen der Polizei und der Menge fanden Kämpfe statt. Sonnabend trafen Regierungstruppen aus Gladbeck ein, nachdem Minderungen noch am Sonnabend vormittag fortgesetzt worden waren. Nach einer Meldung vom Sonntagabend wurden bisher 80 Minderer festgenommen. Unter dem Schutze der Truppen ist nunmehr in Buer von Buer, wo bisher noch vollständiger Streik herrschte, die Arbeit wieder aufgenommen worden. Es zeigt sich bei den Besatzungen eine heftige Erbitterung gegen die Streikführer.

In Stettin haben die Kommunisten einen Putsch verfaßt, der ihnen aber mißlungen ist. Am Sonntag vormittag fand im Schloßhofe eine von den Kommunisten einberufene Versammlung statt, die von mehreren tausend Personen besucht war. Als der Sprecher begann, ertönten von allen Seiten Hochrufe auf die Regierung Gert-Scheidemann. Gleich darauf wurden Sandgranaten geworfen, durch die ein Mann getötet und viele Personen verletzt wurden. Bei dem Gedränge nach dem ziemlich engen Ausgange wurden viele Personen, darunter Frauen und Kinder, verletzt. Die Angreifer schossen auch mit Revolvern und mißhandelten den Redner. Sie flüchteten dann in einen nahegelegenen Bierauskäufer. Der Häuserblock wurde von Regierungstruppen umstellt, die Maschinengewehre gegen das Haus richteten. Nach mehrstündiger Belagerung ergaben sich die Leute, es waren etwa 30, sie waren mit Armeerevolvern und Sandgranaten bewaffnet. Bei den Kämpfen wurden mehrere Sicherheitskollaren schwer verwundet und zwei Zivilisten getötet, die den Truppen ein Maschinengewehr entreißen wollten. Man nimmt an, daß der Putsch von aus Süddeutschland gekommenen Kommunisten verfaßt worden ist.

Kundgebungen der Kriegsbeschädigten.

Verständigung mit der Regierung.

Am Sonntag hatte der Reichsbund der Kriegsbeschädigten in Berlin eine Kundendemonstration einberufen. Seitens der Behörden war, um blutige Zusammenstöße zu verhindern, das gesamte Zentrum der Stadt und vor allem das Schloßviertel durch Drahtverhänge und Maschinengewehre gesichert worden. Auf gleicher Zeit fand eine Versammlung der österreichischen Kriegsbeschädigten statt, die dagegen protestierten, daß das österreichische Konsulat ab 1. Mai die üblichen Renten der in Deutschland wohnenden deutsch-österreichischen Kriegsverletzten nicht mehr ausbezahlen kann. Die beiden Klage betrafen sich in voller Ruhe durch die Stadt und trafen sich am Alexanderplatz.

Dem Reichsbund der Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen teilte der Ministerpräsident Scheidemann mit, daß die Reform des Militärversicherungsgesetzes schnellstens durchgeführt werde. Bis zu deren Inkrafttreten soll vom 1. Juni ab eine Zenerungsanleihe von 40 Prozent gewährt werden. Die Anleihe soll wegen Wohnungsfürsorge und Siedelung verwendet werden und dabei die Kriegsbeschädigten und Hinterbliebenen zur Mitarbeit herangezogen werden. Zur Bestreitung der erwähnten Verbesserungen stellt die Reichsleitung trotz der bis auf Anhörliche angepöbelten Finanzlage sofort den Betrag von 300 Millionen Mark zur Verfügung.

Eine in Breslau abgehaltene Versammlung von Kriegsbeschädigten erhob Einspruch dagegen, daß die Kriegsbeschädigten, welche vor dem 1. Juni 1916 einlassen wurden, von der Erhaltung der Entlassungsanleihe ausgeschlossen sein sollen. Außerdem forderte die Versammlung für die Kriegssklaven und für Kriegsverletzte von 100 Prozent Erwerbsunfähigkeit, eine Mindestrente von 10 Mark pro Tag.

Neue polnische Angriffe.

Die Polen verwenden Dumdum-Geschosse.

* Breslau, 27. April.

Deftlich Rumänien und nordöstlich Militärisch kam es zu mehreren Patrouillenzusammenstößen diesseits der vereinbarten Demarkationslinie. Die Polen griffen unsere Postkürten nördlich Neumittelwalde zweimal mit starken Abteilungen an; sie wurden abgewiesen. Bei diesem Bruch des Waffenstillstandsabkommens verwarnten die Polen Dumdum-Geschosse. Generalkommando des 6. Armeekorps.

Die Beseitigung der deutschen Denkmäler in Posen

Am Donnerstag fand in Posen eine Demonstrationssammlung für die Abretung Danzigs an Polen statt. Nach der Versammlung zog man nach den einzelnen Standorten der Denkmäler, um diese in bestialischer Weise zu beseitigen, obgleich allgemein bekannt war, daß die Denkmäler sachgemäß entfernt werden würden. Mit Stricken wurden nachfolgende Denkmäler heruntergerissen: das Kaiser Friedrich- und Löwendenkmal (die Jägerfigur stellt Graf von Kirchbach Vater vor) auf dem Wilhelmplatz, Kaiser Wilhelm-Denkmal vor dem Generalkommando, Bismarck- und Brandenburg-Denkmal vor dem Berliner Tor, das Gneisenau-Denkmal gegenüber dem alten Pfarrkirchhof in der St. Adalbertstraße und das Zahn-Denkmal auf dem Lubendorfsplatz. Nachdem die Denkmäler heruntergerissen waren, schlug die heulende Meute auf die leblosen Figuren ein und schleifte sie durch die Straßen nach dem Wilhelmplatz, wo sie liegen blieben und am anderen Tage von der Polizei nach einem Lagerplatz gebracht wurden. Auch das Schiller-Denkmal im Schillerpark wurde im Laufe des 4. April beschädigt. Nachmittags hatte dann eine größere Anzahl von Schülern und Schülerinnen das Denkmal mit Steinen beworfen, heruntergerissen, die Absetzung hinuntergestoßen und in den Teich geworfen. Das ist die Kulturnation, das Volk der Ritter und Edlen.

Die Wiedereroberung Wilnas durch die Bolschewisten.

Wilna, die Hauptstadt Litauens, befindet sich seit dem 21. d. M. wieder in der Hand der Bolschewisten, nachdem es den Polen gelungen war, sich zwei Tage vorher durch einen Handstreich der Stadt zu bemächtigen. Die Bolschewisten hatten sich kämpfend aus Wilna zurückgezogen, unter dem Vorwand ein Lager aufzuschlagen und erhielten hier Verstärkungen. In Stärke von etwa 10 000 Mann drangen sie dann am 21. April gegen Wilna vor, und es gelang ihnen, die Polen und die mit diesen verbündeten antibolschewistischen Bevölkerung zu überwältigen und nach dem Backa-Abchnitt zurückzudrängen. Die Arbeiter und Bauern bielten sich noch bis zum Morgen des 22. innerhalb des Stadtgebietes auf, wurden dann aber überwältigt. Was mit Waffen in der Hand ergriffen wurde, wurde erschossen oder totgeschlagen. In Wilna selbst regelten die Bolschewisten die wehrlose Bevölkerung zu vielen Hunderten nieder und richteten ein schreckliches Blutbad auch unter Frauen und Kindern an. Die waffenfähigen Männer Wilnas wurden zum größten Teil fortgeschleppt.

Russische Lebensmittelpreise.

Das in Wilna erscheinende Bolschewistenblatt bringt einen Bericht über angebliche Lebensmittelpreise in Moskau. Danach werden dort gezahlt: Für ein Pfund Brot (russisches Gewicht = 400 Gramm) 15—18 Rubel, für Tafelbutter über 100 Rubel, Salz 65 Rubel, Schweinefleisch 70 Rubel, Rindfleisch 15—18 Rubel, Kartoffeln 6 Rubel, ein Ei 6 Rubel. Man kann an diesen Preisen erkennen, welchen Wert jene Meldungen haben, nach denen uns Rußland mit Lebensmitteln versorgen könnte. Entsprechend den Lebensmittelpreisen wird auch für alle anderen Waren ein unglaublicher Preis gezahlt. Schwarzes Garn kostet 15 Rubel die Pflöcke. Ein Bäckchen Nadeln 3 Rubel, 10 Zigaretten 3—4 Rubel. Der Rubel hatte dabei vor dem Kriege einen Wert von über 2 Mk.

Russisch-bolschewistische Banknotenfälschungen.

Bei der Entdeckung des Umlaufes gefälschter deutscher Banknoten in Holland machte man die Feststellung, daß in Holland auch zahlreiche gefälschte russische Pfundnoten zirkulieren, die höchstwahrscheinlich in Rußland gemacht worden sind. In Rußland ist der Brief eines russischen Bolschewisten von der Narvafront aufgefangen worden. Es heißt darin über die von der russischen Regierung geplante großangelegte Propaganda in der Schweiz, Italien und Frankreich: „Die finanzielle Lage im Rußland hat sich bedeutend gebessert, seitdem es gelungen ist, 500-Rubelcheine nach dem Muster des Reichsreiches zu drucken. Ferner sei der Druck von 1000-Frankennoten so vorzüglich geübt, daß die großen Banken in Rußland diese Noten anstandslos akzeptieren.“

Die Lage in Leipzig und die Leipziger Messe.

Die Parteiliste der Unabhängigen hat eine Erklärung erlassen, daß sie den von der Reichs- und Landesregierung verhängten Belagerungszustand zwar mit allen zulässigen Mitteln bekämpfen werde, daß aber, wenn nicht weitere Provokationen der Arbeiterkraft erfolgen, diese den Verlauf der Messe nicht ändern wird. Damit dürfte voraussichtlich der ruhige Verlauf der Messe gesichert sein. — Der Straßenbahnverkehr ist beendet. Der Fahrpreis wurde von 20 auf 25 Pfg. erhöht.

Die Messe, die am Sonntag eröffnet wurde, weist einen Massenbesuch auf. Ueber 8000 Firmen haben ausgestellt und da die Mesststände nicht ausreichten, mußten durch das Messthandlungsausschüsse herbeigeführt werden. Man rechnet trotz der Unruhen und Verkehrsschwierigkeiten mit 80 000 bis 90 000 Besuchern. Besonders stark ist das Ausland vertreten. Aus Holland kommen allein 600 Kaufleute, aus der Schweiz 500. In den Straßen der Stadt herrschte schon in den letzten Tagen ein außerordentlich starker Verkehr, der sich am Sonntag zum offiziellen Beginn der Messe noch steigerte.

Kleine Nachrichten.

Die Einfuhrbeschränkungen für Holland sind von den Alliierten Staaten aufgehoben worden.

Italienische Raubzüge in den Tiroler Archiven. Die Italiener haben aus den Archiven aus den von ihnen besetzten Teilen Tirols eine große Anzahl Dokumente von wissenschaftlichen und kulturhistorischen Dokumenten geraubt. Auch die Gerichtsakten über die italienischen Verschönerungsprozesse 1448 bis 1859 sollen nach Rom gebracht werden.

Beschlagnahme deutschböhmischer Zeitungen. In den letzten Tagen wurden noch einer amtlichen tschechischen Zusammenstellung 29 deutsche Zeitungen in Deutschböhmen und im Sudetenland wegen angeblicher Aufreizung von den Tschechen beschlagnahmt.

Großbrand in Neval. Am 25. April entstand durch die Beschickung der bolschewistischen Truppen in Neval Großfeuer, durch das 100 Häuser eingeäschert wurden. Es wurde eine Dislokation unter der Leitung der amerikanischen Kommission eingeleitet.

Die Forderungen der Iren. Nach englischen Blättermeldungen ist die Anwesenheit der irisch-amerikanischen Abordnung in Paris nicht ohne Wirkung geblieben. Wilson und Oberst House haben die Abordnung empfangen müssen und in Irland glaube man, daß die Abordnung bereits gewisse Dinge erreicht habe.

Der Krieg der Entente gegen Ungarn. Die Rumänen setzen ihren Vormarsch gegen die Ungarn fort. Sie haben Großwardein besetzt; Arad steht vor dem Fall. Budapest soll angeblich von 11 000 französischen Kolonialtruppen besetzt werden.

Achtstundentag in England. Die englische Regierung hat sich bereit erklärt, untertäniglich einen Gesetzentwurf über die Einführung des Achtstundentages dem Parlament vorzulegen und schnell Schritte zu unternehmen, um die Minimalarbeitslöhne in allen Industriezweigen durchzuführen.

Die internationale Sozialistenkonferenz in Amsterdam wurde am Sonnabend eröffnet. Die deutschen Unabhängigen werden durch Haase vertreten sein.

Kein Verkauf sächsischer Schiffe an die Tschechen. An der Meldung eines Prager Blattes, daß die sächsische Regierung der tschechischen Regierung für fünf Millionen Schiffsmaterial für die Elbschiffahrt verkauft habe, ist kein wahres Wort. Bolschewikenputsche in Bulgarien. In verschiedenen aröheren Städten Bulgariens, so in Sofia, Pöhljowpöw, Ruffschul, ist es zu blutigen Zusammenstößen zwischen Arbeitern und Truppen gekommen, wobei es zahlreiche Tote und Verwundete gab. Viele Geschäfte wurden geplündert. In ganz Bulgarien soll eine lebhaft revolutionär-kommunistische Propaganda im Gange sein.

Aufhebung der Handelskontrolle in England. Amtlich wird in London mitgeteilt, daß die Gesamtkontrolle über den Handel, die während des Krieges errichtet wurde, befristet wird. Hiervon wird ausgenommen der Handel mit Schwaps, Brennstoffmaterial, Leder, Holz und Kaff.

Deutsches Reich.

— Zur Ermordung des sächsischen Kriegsministers. Für die Ermittlung der Mörder des sächsischen Kriegsministers Reuring hat die Dresdener Staatsanwaltschaft eine Belohnung von 10 000 Mark ausgesetzt. — Als Nachfolger Reuring's wurde der sächsische Militärbevollmächtigte in Berlin, Bruno Kirchoff, ernannt.

— Die württembergische Landesversammlung hat die Verfassungsurkunde des freien Volksstaates Württemberg mit 128 gegen 9 Stimmen in dritter Lesung angenommen. Dagegen stimmten sechs Mitglieder der bürgerlichen Parteien und drei Mitglieder der Unabhängigen.

— Der achte deutsche Friedenskongress, einberufen von der Zentralstelle für Völkervereinigung in Stuttgart, wird vom 13. bis 15. Juni in Berlin tagen.

— Noch keine neue Regierung in Braunschweig. Auch in der Sonnabend Sitzung des braunschweigischen Landtages ist noch keine neue Regierung gewählt worden. Die Mitglieder der bürgerlichen Parteien waren zum größten Teil nicht zur Sitzung erschienen. Die Wahl der neuen Regierung soll nun am Dienstag erfolgen.

— Ueber die Schleswig-Holsteinische Frage haben Besprechungen von Vertretern aller Stände und Parteien Schleswig-Holsteins mit der Regierung stattgefunden. Ueber die Frage ist im Allgemeinen eine Verständigung erzielt worden. Die Vertreter der Bevölkerung sprachen sich entschieden für den weiteren Anschluß an Deutschland aus, stellten aber gewisse wirtschaftliche und politische Forderungen auf Selbstständigkeit auf, deren Erfüllung ihnen auch von den Vertretern der Regierung zugesagt wurde.

— An den Austritt des Chefredakteurs Theodor Wolff aus dem Hauptvorstande der Deutschen demokratischen Partei hat die „Nationalliberale Korrespondenz“ allerlei törichte Bemerkungen geknüpft, die wiederum von der sozialdemokratischen Presse zu Anarissen auf die Deutsche demokratische Partei benutzt werden. Gegenüber allen müßigen Kombinationen teilen wir mit, daß Herr Theodor Wolff wegen Meinungsverschiedenheiten über die Begebnisse des Hauptvorstandes der Partei aus diesem ausgeschieden ist.

— Die Tötung Liebknechts vor Gericht. Die kriegsgerichtliche Hauptverhandlung gegen die an der Tötung Karl Liebknechts und Rosa Luxemburgs beteiligten Personen ist auf Donnerstag, den 8. Mai, festgesetzt. Die Verhandlung wird voraussichtlich drei Tage dauern.

— Deruburg und das Steuerprogramm. Wie die „Vol. Inf.“ hören, wird der neue Reichsfinanzminister Dernburg das Steuerprogramm seines Amtsvorgängers in den Hauptzügen unbedingt innehalten, so daß mit generellen Abänderungen nicht zu rechnen sein dürfte.

— Ein Einheitsstaat Thüringen? In einer Konferenz thüringischer Landtagsabgeordneter in Weimar wurde beschlossen, bis zum 15. Mai einen Verfassungskentwurf für den Einheitsstaat Thüringen auszuarbeiten.

— Kundgebungen gegen die Verkünderung Deutschlands. In Bromberg fanden drei große Volksversammlungen statt, in denen gegen jede Positionierung der Ostmark und gegen jeden Gewaltfrieden Einspruch erhoben wurde. In Berlin veranstaltete am Sonntag der Reichsverband Ostschut im Palasttheater eine Protestversammlung gegen die Verkünderung Deutschlands, die von vielen tausenden Männern und Frauen aller Parteien besucht war, und die sich zu einer erhebenden einmütigen Kundgebung gegen die Verkünderung deutscher Gebiete in Ost und West gestaltete. Unter den Rednern befanden sich der Minister des Innern Heine, die deutschdemokratischen Abgeordneten Wachnick und Weinhausen, sowie der Zentrumslabordnete Dr. Pfeiffer.

— Für den Völkerverbund und den Welthandel fand am Sonntag zur Eröffnung der Leipziger Messe eine große Kundgebung statt. Anstelle von Dr. Dernburg, der verhindert war, sprach Professor Dr. Quibbe. In einer einstimmig angenommenen Erklärungsbeschlusse heißt es: Die Versammlung deutscher und neutraler Kaufleute vertrauen auf die sittliche Macht des Rechtes, bekennen sich freudig zu dem Gedanken des Völkerverbundes. Geachtet auf die Ebenbürtigkeit aller Völker wird er der Menschheit einen dauernden Frieden bringen.

Aus Stadt und Provinz.

Hirschberg, den 29. April 1919.

Wettervorhersage

der Wetterdienststelle Breslau für Dienstag
Teilweise heiter, schwachwindig, wärmer.

Neue Unruhen in Oberschlesien.

Freitag nachmittag gegen 4 Uhr erschloß plötzlich das elektrische Licht in ganz Oberschlesien. Alle mit Elektrizität arbeitenden Betriebe sowie die Straßenbahnen wurde stillgelegt. Die Arbeiter der Oberschlesischen Elektrizitätswerke sind in den Sympathiestreit getreten infolge der Vorzüge in Hindenburg, Zabrze und Gleiwitz und verlangen die Zurückziehung des Grenzschutzes. Da in ganz Oberschlesien fast nur elektrischer Betrieb besteht, so ist das ganze Geschäftsleben lahmgelegt. Die Straßen und Wohnungen liegen, da andere Beleuchtungen nicht vorhanden sind, im Dunkeln. Dem Sympathiestreit der Elektrizitätswerke haben sich auch die Wasserwerke teilweise angeschlossen. Auch andere Betriebe sind in Mitleidenschaft gezogen, es sind auch wieder einzelne Kohlengruben und Sinterwerke stillgelegt. So kann in Gleiwitz von einem Generalkrieg gesprochen werden. Dort haben sich u. a. die Gleiwitzer Kohlengruben, die Eisenbahnwerkstätte, die Guldtschützwerke, die Lokomotivwerkstätte, die Sinterwerke von Dagenstschel usw. dem Sympathiestreit angeschlossen. Fast überall gilt als Hauptforderung die Zurückziehung der Grenzschutztruppen.

Nachdem Freitagabend durch Militär die Ruhe in Gletiwitz wieder hergestellt worden war, erschienen die Vertreter sämtlicher Gewerkschaften von Gletiwitz am Sonnabend auf dem Staatskommissariat für Oberschlesien, um dem Staatskommissar Hoerling ihre Wünsche vorzutragen. In den Einzelforderungen bunte die der Staatskommissar, eine Werkwehre aus organisierten Arbeitern sei zu begründen, doch dürfe diese nicht bewaffnet sein. Einer Auflösung des Grenzschutzes könne er nicht zustimmen. Wo Ueberariffe des Militärs vorgekommen seien, würden die Betroffenen streng bestraft werden. Zur Unterbindung der Vorgänge sei eine unparteiische Kommission eingesetzt worden. Auch werde er dem Berg- und Hüttenmännischen Verein Anweisung geben, daß vom 1. Mai ab Löhne und Gehälter an Grenzschutztruppen nicht mehr gezahlt werden. Das Standrecht über Gletiwitz ist eine Ausnahme und fällt natürlich sofort weg, wenn die Ruhe und Ordnung gewahrt wird. Es herrscht aber in Gletiwitz unverminderte Spannung zwischen den beiden sozialistischen Parteien. Die Schulen sind auf Anordnung der Stadtverwaltung geschlossen worden, um das Leben der Kinder nicht zu gefährden. Bei den Unruhen am Freitag hat es vier Tote und fünfzig Verwundete gegeben.

Der Oberschlesische Berg- und Hüttenmännische Verein hat sich erneut an das preussische Staatsministerium, den preussischen Ministerpräsidenten, den Handelsminister, den Reichswirtschaftsminister, den Reichsarbeitsminister und die Reichsstaatskanzlei mit der Bitte gewandt, von Seiten der Regierung gegen die verhängnisvolle Beamtenabsetzung sofort energisch einzuschreiten, gegebenenfalls auch durch Einbringung eines Gesetzesentwurfs, durch den die Absetzungen von Beamten durch Arbeiter und Angestellte unter Strafe gestellt werden.

In der Tagung des Arbeiterverbandes der ober-schlesischen Berg- und Hüttenindustrie mit den Vertretern der ober-schlesischen Berg- und Hüttenindustrie wurde beschlossen, die Arbeitszeit bei gleichen Löhnen unter Tage auf 7 1/4 Stunden, einschließlich Ein- und Ausfahrt, festzusetzen. Die Durchführung der Betriebsräte wurde bis zur gesetzlichen Regelung verschoben.

Infolge des Streiks der Elektrizitätswerte war am Sonntag jeder Verkehr lahmgelegt. Ganz Oberschlesien war in Dunkel gehüllt. Das Erscheinen der Aetlungen ist in Frage gestellt.

Der 1. Mai als Feiertag.

Der 1. Mai ist, wie nochmals betont sei so zu behandeln, wie es in Reichs- und Landesgesetzen für Feiertage vorgeschrieben ist. Für ihn gilt z. B. die allgemeine Sonn- und Feiertagsruhe. Gewerbliche, kaufmännische und sonstige Angestellte dürfen an ihm, von Ausnahmen abgesehen, nicht beschäftigt werden. Zahlungen, die nach vertraglicher Vereinbarung sonst am 1. Mai verlangt werden könnten, brauchen erst am folgenden Werktage, also erst am 2. Mai, geleistet zu werden. Dies gilt auch für die Einlösung von Wechseln. Vermietete Wohnungen, auch möblierte Zimmer, brauchen erst am 2. geräumt zu werden. Entsprechend kann der neue Mieter erst an diesem Tage beanspruchen, daß ihm die Räume zur Verfügung gestellt werden. Gerichtliche Termine werden nicht abgehalten. Fällt das Ende einer Frist, z. B. der Verjährungs- oder Revisionsfrist, auf den 1. Mai, so verlängert sie sich um einen Tag, endet also erst am zweiten. Dagegen verlängert sie sich nicht, wenn sie mit dem 1. Mai beginnt oder dieser mitten in sie hinein fällt. Die Schulen bleiben geschlossen. Der Post- und Telegraphendienst wird wie an Sonntagen abgehalten werden. Der Personenzugverkehr wird in vollem Umfange aufrecht erhalten. Im Güterverkehr herrscht allgemeine Sonntagsruhe. Es sollen im wesentlichen nur Abfälle mit Lebensmitteln und Kohlen gefahren werden.

Die Regierung gegen die Langzeit.

Der Minister des Innern hat kürzlich eine Verordnung erlassen, die die allgemeine Beachtung verdient. Es heißt darin u. a.:

Von vielen Seiten sind mir Beschwerden über ein Ueberhandnehmen der Langzeitverurteilungen zugegangen und es ist bei mir angeregt worden, auf eine Einschränkung hinzuwirken. Die Verurteilung der Langzeit ist nicht zu verurteilen, da die Verurteilung von Langzeitstrafen in vielen Orten eine solche Ausdehnung angenommen hat, daß die Entwicklung nicht ohne schwerwiegende Bedenken ist und sich mit der bedrängten ersten Lage, die auf dem Grunde infolge des unaufrichtigen Kriegsverhaltens lastet, nicht vereinbaren läßt. Ich kann mich daher nur damit einverstanden erklären, wenn die Polizeibehörden beabsichtigen, einem Uebermaße der Langzeitverurteilungen mit den gesetzlichen zulässigen Mitteln entgegenzuwirken. Ich bin auch regelmäßig nicht geneigt, meinerseits den jetzt mehrfach auf telegraphischem Wege an mich herantretenden Ersuchen um Erteilung der Langzeitverurteilung oder Verlängerung der Polizeistunde für Langzeit nachzukommen, worüber die Interessenten in geeigneter Weise anzufragen werden können. Da die Anordnungen der Militärbehörden gegen die Langzeitstrafen seit Aufhebung des Belagerungszustandes wegefallen sind, wird die Zulässigkeit der Langzeitverurteilungen im wesentlichen wieder nach den früheren

Rechtsgrundlagen zu beurteilen sein. Vor allem sei auf § 3 der Verordnung, betreffend die Ersparnis von Brennstoffen und Beleuchtungsmitteln, hingewiesen: bei der großen Kohlenknappheit ist auf genaue Durchführung der Vorschriften, die auch für Langzeitstrafen in Wirtschaften und dergl. Bedeutung hat, nach wie vor Gewicht zu legen."

Förderung der Lehmbauweise.

Bei dem Pressebeauftragten des Demobilisierungsministeriums fanden kürzlich in Anwesenheit von Vertretern der Regierung, der Landwirtschaftskammer, des Landratsamtes und des Kreisbauernrates Siegnitz Besprechungen zwischen schlesischen Gutbesitzern und Sachverständigen der Lehmbauweise statt, bei welchen die verschiedenen Methoden dieser Bauweise (Lehmpfostenbau und Lehmziegelbau) auseinandergesetzt wurden. Das Ergebnis war, daß ein Lehrgang im Lehmpfostenbau auf einem Gut in Schlesien, in Schwela, Kreis Falkenberg, Reg.-Bez. Oppeln, durch den Gutbesitzer a. D. Müller in zwei Abschnitten von je drei Tagen, welche vier Wochen auseinanderliegen, beginnend Anfang Mai, und ein zweiter Lehrgang im Lehmziegelbau (System Bonart Vaeb) auf einem Gut in Löwenberg durch den Architekten B. D. A. und Baulehrer Richard Enders aus Görlitz, beginnend Mitte Mai und etwa eine Woche dauernd, abgehalten werden soll. Zu den Kursen sollen nicht allein Landwirte und deren Beauftragte zuzüglich Erlernung zum eigenen Gebrauch, sondern auch solche Personen zugelassen werden, welche sich zu berufsmäßigen Bauleitern in dieser Bauweise ausbilden lassen wollen. Die Landwirte haben eine Lehrgebühr von 25 Mark zu entrichten. Als Hilfskräfte sollen vor allem Erwerbslose herangezogen werden. Die Lehrgänge werden gelegentlich der Ausführung von Landarbeiterwohnungen erteilt. Meldungen nimmt der Pressebeauftragte des Demobilisierungsministeriums Siegnitz, Grenadier-Kaserne Ost, Zimmer 182, entgegen.

Die Gärung unter den Waldenburger Bergarbeitern.

Unter den Bergarbeitern im Waldenburger Industriegebiet ist es nunmehr zum ersten Streik gekommen. Sonnabend früh hat die gesamte Bergarbeiterschaft auf der Casagrube in Neuzendorf und auf der Melchorgrube in Dittersbach die Arbeit niedergelegt und ist in den Streik einmütig. Der Grund zum Ausstand liegt in der Verkürzung der Fleischration auf 90 Gramm und der mangelhaften Belieferung mit Fett und Zucker. Die Streikenden wollen in dieser Beziehung mit den Industriearbeitern in Breslau gleichgestellt werden. Die Bergarbeiter der anderen Kohlenbergwerke verhalten sich vorläufig zu diesem Teilstreik noch abwartend. Die Erregung unter ihnen nimmt aber augenscheinlich zu.

(Todesfälle.) Postdirektor Seiler ist am Sonntag früh gestorben. Er wurde am 26. März 1854 in Brandenburg geboren und 1901 von Mörchingen nach Hirschberg versetzt. Er hat seit dieser Zeit das hiesige Postamt verwaltet und erfreute sich infolge seines ruhigen, stets entgegenkommenden und besonnenen Auftretens der Achtung seiner Vorgesetzten. Die Kriegsjahre stellten ganz besonders hohe Anforderungen an den Postdirektor. Seinem Willen ist es wohl zu verdanken, wenn der Verkehr während dieser Zeit zunächst ohne große Störungen erledigt werden konnte. Der Selbstaufopferung ist er namentlich von der hiesigen Postbeamtenchaft betrauert. Seine Pflichtigkeit und Gerechtigkeit, sein stets gleiches und ruhiges Wesen sowie seine Herzensgüte machten den Entschlafenen ganz besonders zum Vorgesetzten geeignet. Im Riesengebirgsverein entwickelte Postdirektor Seiler eine sehr eifrige Tätigkeit. Er hat sich den Interessen unseres Gebirges in unerschöpflichem Maße gewidmet und gehörte zum Vorstand der Hirschberger Ortsgruppe. Ferner ist der Mitbesitzer der Wiesenbaude, Privatier Wilhelm Bausch, im 69. Jahre gestorben, ebenso Justizrat Adolph Pallaske, der Senator der Plebaner Rechtsanwälte, und in Pleschowitz (Kr. Görlitz) der dort sehr angesehene Fabrikbesitzer Karl Rutschka, der früher in Bauer als Steinhauer anfing war.

(Speck und Fett für die Krankenernährung.) Nachdem die Lebensmittelzufuhr wenigstens in einem gewissen Umfange gesichert erscheint, hat der Reichsernährungsminister durch Rundschreiben vom 12. April Maßnahmen zur Verbesserung der Krankenernährung getroffen. Den deutschen Freistaaten werden aus den amerikanischen Anfuhrern einmalige Sondermengen von Fleisch oder Speck und Fett zur Erhöhung der Krankenzufuhr zugewiesen, deren Höhe unter besonderer Berücksichtigung der in den einzelnen Staaten vorhandenen Vorräte anfallen soll. Durch die Sonderzufuhr soll die Ration für die Zufassen der Krankenheilstätten um 250 Gramm Fleisch oder Speck und 250 Gramm Fett wöchentlich erhöht werden. Diese Verbesserung der Krankenernährung läßt sich zunächst nur für vier Wochen sicherstellen, soll aber bei anhaltender Entwicklung der Zufuhr dauernd durchgeführt werden.

(Schlesischer Bäckeritag.) Der Zweigverband Schlesien vom Zentralverband Deutscher Bäcker-Genossen, Germania, tritt am 6. Mai in Breslau zusammen. In der Obermeister-Versammlung sollen u. a. Fragen der Sozialisierung im Bäckergewerbe verhandelt werden.

* (Anträge auf Anstellung von Kartoffel-Bezugsweihen) für Verbraucher, die Gelegenheit haben, von Landwirten des Kreises Hirschberg oder der Nachbarkreise Löwenberg und Schönau Kartoffeln zu beziehen, sind an den Kreisausschuß zu richten. Der Kreisausschuß wird für den Bezug von Kartoffeln aus dem Kreise Hirschberg 1/2 Hektar für jede Person freigeben und die Freigabe einer gleichen Menge aus den Kreisen Löwenberg und Schönau befürworten. Diese Mengen sind bestimmt für die Versorgung für die Zeit vom 1. bis 30. Juni.

* (Reisen über die Gharzene.) Personen, die über die deutsche Gharzene ausreisen wollen, haben ein schriftliches Gesuch, aus welchem Reisezeit, Dauer, Reiseziel, sowie Vor- und Zuname, Stand und Wohnort hervorgeht, an den Landrat durch Vermittelung der Ortspolizeibehörde ihres Aufenthaltsortes einzureichen. Die Einreichung solcher Anträge an eine andere Stelle als angegeben, ist zwecklos und verschleppt nur die Reiseangelegenheit.

* (Die Verkehrsstockung auf den Eisenbahnen) wird noch mindestens 14 Tage andauern, da fast alle Eisenbahndirektionen mit neuer Kohle versorgt werden müssen und zu einem großen Teile die Erblager angegriffen worden sind. Wenn keine Bergarbeiterstreiks mehr eintreten, ist zu hoffen, daß bei einer normalen Förderung bis zum 15. Mai die alten Kohlenlager wieder aufgefüllt sind und der Zugverkehr dann allmählich aufgenommen werden kann.

* (Ein neuer Zug) verkehrt vom 1. Juni ab wochentags zwischen Lauban und Marissa. Er verläßt Lauban mittags 11:30 Uhr und kehrt zurück von Marissa mittags 1:30 Uhr. (Erwerbslosenunterstützung) ist nach einer Verordnung des Ministers des Innern, die jetzt im Kreisblatt bekannt gemacht wird, bei Lohnausfällen infolge Arbeitsniederlegung nicht zulässig.

us. (Riesengebirgsverein.) Die hiesige Ortsgruppe veranstaltet heute Dienstag 8 Uhr abends in den 3 Bergen nochmals einen Vortragsabend. Universitätsprofessor Dr. W. S. Wal. Breslau wird sprechen über: "Neue Forschungsarbeiten über den Liegnitzer Hummer Maria Franz". Franz war der Erbauer unserer Gnadenkirche. Der Vortrag wird von Lichtbildern begleitet sein. Nach dem Vortrage findet die Hauptversammlung statt.

* (Fleisch- und Buttermarken) sind bis heute Dienstag mittags in den betreffenden Geschäften abzugeben. Eine nachträgliche Annahme der Marken findet nicht statt.

* (Wiedererfundene Geige.) Die Hobelmeister Stiller von einem früheren Mitangehörigen seiner Kapelle entwundene Geige ist bereits ermittelt worden. Der Dieb hatte die Geige, die einen Wert von etwa 900 bis 1000 M. hat, für nur 80 M. in einem Dorfe verkauft. Dort wurde sie ermittelt und Herr Stiller wieder zugeführt.

* (Militärrenten.) Die Rentenbezüge für den Monat Mai werden am 29. April von 8 Uhr vormittags bis 1 Uhr nachmittags in der Kassammer des hiesigen Postamtes gezahlt.

* (Der Briefverkehr mit Stalien ist wieder eröffnet.) Zugelassen sind, auf Gefahr des Absenders, gewöhnliche und eingeschriebene Briefe, Postkarten, Drucksachen, Geschäftspapiere und Warenproben.

* (Diebstahl.) In der Nacht zum 27. April wurde bei Frau Günterbesitzer Hiescher in Grünau ein sieben Renten schwerer Zugochse mittels Einbruchs gestohlen. Gegen 4 Uhr morgens wurde ein junger Mann beobachtet, der mit einem Ochsen von Grünau nach Hirschberg zog. Die später aufgenommene Spur führte nach Eummersdorf, wo der Ochse geschlachtet in der Andreasschänke gefunden wurde. Als Täter wurde der hiesige Metzgermeister Georg Meul, ein geborener Bayer, verhaftet. Da M. auch im Besitze einer Drahtschere war, mit der der Raum bei Frau Hiescher durchsucht wurde, ist anzunehmen, daß er auch an den früheren Diebstählen, wo mit Drahtschere gearbeitet wurde, beteiligt war. Ferner ist anzunehmen, daß die Geheimklattungen der früher gestohlenen Tiere ebenfalls in der Andreasschänke hatgefunden haben. Das Fleisch des Hiescherischen Ochsen sollte wieder in Gasthäusern verkauft werden.

* (Wesihweasel.) Hausbesitzer Friedrich Tödtler in Schwarzbach verkaufte durch Vermittelung des Büro von Paul Schmal in Krummhübel sein Bäckereigrundstück an Max Wanzel aus Gleiwitz.

* (Besetzungsaussichten.) Dem Regierungsrat Große als Oberregierungsrat die Stelle des Dirigenten der Linden- und Schulabteilung bei der Regierung in Liegnitz übertragen worden. — Bestätigt: die Berufungsurkunde für die Kandidatin des höheren Lehramts Maria Kunzel zu Hirschberg als Oberlehrerin an dem hiesigen Oberlyzeum daselbst.

* (Schmelzer.) (Eine öffentliche Feuerlöschprobe) findet Mittwoch im Hotel Lindenhof mit einem Trockenfeuerlöschgerät statt, welches alle Brände sicher löscht, ganz gleich, ob es Holz-, Fez- oder Benzindrände usw. sind.

* (Mitte mit.) (Antisporkeher.) Der Postverwalter a. D. Wolf ist zum Antisporkeher und der Rittergutsbesitzer Matthies zum Antisporkeher-Erstevertreter ernannt worden.

1. Meibitz, 28. April. (Wesihweasel.) Der Oberpostsekretär

wurde von dem bisherigen Besitzer Herr Müller an Herrn Reinhold Mittelmann, Sohn des Viehhändlers Ehrenfried Mittelmann aus Rabitzau, verkauft. Der neue Besitzer will den Galtz als ein der Viehzucht entsprechendes Galtz- und Logierhaus ausbauen.

so. (Schmelzer.) 28. April. (Wesihweasel.) Max Klein, der in dem Staudenhof-Prozesse Verurteilte, hat ein in Zeitungen erscheinendes Oftergeheim. Wenn die Oftergeheim "Klingen" verliert. Die Melodie, welche sich an eine Komposition anlehnt, wird von langgestimmten Damen als vorzüglich bezeichnet und soll gelegentlich im Druck erscheinen. — Auf einem Ackerstück eines Nachbarn fand beim Abgeben der Weiser einen Lederbeutel mit einigen hundert Mark in Gold- und Silbermünzen, den er vor vier Jahren als ihm gestohlen angenommen, den er aber ebenfalls auf dem Felde verloren hatte.

1. Schönau, 27. April. (Wesihweasel.) Haushälter Wohl laufe das in der Kienstraße belegene Hausgrundstück der Witwe Tschorn. — In der Meiselei Berchberg wurden nachts durch Einbruch 10 Hühner gestohlen. — Einem gewerbsmäßigen Breslauer Schleichhändler, der sein Handwerk schon längere Zeit ausübt, aber immer entschläpft, wurden bei der Abgabe 473 Stück Eier und Weizen-Auszugmehl beschlagnahmt. — Vom 1. Juni ab ist auf der K a z h a t a b a h n ein neuer Zugpaar vorgesehen. Früh 1/2 Uhr ein Zug nach Liegnitz und mittags 1/2 Uhr ein Zug nach Wroclaw. Diese Züge verkehren seit 19. April bereits zwischen Goldberg und Liegnitz.

so. Löwenberg, 26. April. (Wesihweasel.) Zu dem Einbruchdiebstahl im Zeughaus ist zu melden, daß zwei Angehörige des Erl-Lat. verhaftet worden sind, so daß jetzt vier hinter Schloss und Riegel sitzen. Bei dem einen wurden 33 Paar Strümpfe, 8 Paar Socken, 5 Luchshosen, 2 Feldbinde, 5 Zettbahnen und 1 Paar neue Stiefeln gefunden. Die Nachforschungen werden fortgesetzt. — In letzter Sitzung des Kreisrats wurden als Vertreter des Großgrundbesitzes Gutsdirektor Bauer-Meyeldorf und als Vertreter der ländlichen Arbeitnehmer Arbeiter Schuberl-Nomenborn gewählt. Beim Landratsamt wurde beantragt, die letzten 1000 Zentner Kommunalland nicht bei der Firma Hanke-Löwenberg, sondern in Wasserständen mittlerer Leistungsfähigkeit wählen zu lassen.

so. Löwenberg, 27. April. (Wirtschaftsausschüsse.) Am Sonntag fand im Hotel du roi eine Versammlung der Wirtschaftsausschüsse des Amtsgerichtsbezirks Löwenberg statt. Wiesobitzer Hübner-Ober-Weis sprach über den Schleichhandel. Ueber 800 Stück Vieh sind im Kreise Löwenberg durch den Schleichhandel der allgemeinen Ernährung entzogen worden. Er forderte eine strenge Kontrolle der Viehhändler. Hinsichtlich der Eier hat der Medner dringend, doch auf die einheimische Bevölkerung Rücksicht zu nehmen und nicht an auswärtige Händler zu verkaufen. Zweck richtiger Taxierung des Viehes beantragte er eine Kommission. Zur Kenntnis gelangte dann das Schreiben des Volksrats in Breslau über die Erhöhung des Milchpreises auf 40 Pfd., die Heraussetzung der Höchstpreise für Schlachtvieh usw. und der Bitte, daß von der Landbevölkerung alles getan werde, um die täglich bedrohlicher werdende Lebensmittelversorgung nach besten Kräften zu fördern. Landrat v. Schröter führte folgendes aus: Die Zufuhr von Getreide hat erschreckend abgenommen. Die Unterkaufleute trauen sich kaum zu den Landwirten zu gehen, da sie nur grobe Worte zu hören bekommen. Wohin soll das führen? Da wir keine Aussicht auf ausländische Lebensmittel haben, so muß die Bevölkerung eben aus einheimischer Produktion ernährt werden. Die Wirtschaftsausschüsse müssen unbedingt darauf drängen, daß jeder seiner Pflichten nachkommt. Geschieht das nicht, dann müssen die Extraktionen gestärkt werden und die Schuld trifft die hiesigen Landwirte. Noch nicht 80 Prozent sind abgeliefert worden. Ich hoffe, daß es nur dieses Einweises bedarf, um die Landwirte an ihre Pflicht zu erinnern. An Haser und Gerste sind bis jetzt nur 50 Prozent abgeliefert worden. Trotz aller Ermahnungen werden Eier überhaupt nicht mehr abgeliefert. Man bekommt hier in der Stadt keine Eier zu kaufen. Aber zu Wucherpreisen sind welche da. Man sollte doch darauf bedacht sein, in der freizügigen Bevölkerung das Gefühl zu erwecken, daß die Landwirtschaft ein Herz für sie habe. Der mißgünstige Verlauf der freien Bewirtschaftung der Eier wird die Ansicht der Regierung auf Beibehaltung der Awanawirtschaft nur bestätigen. Am traurigsten liegen die Verhältnisse mit der Fettweiserzeugung. Auf eine Erhöhung der Extraktion von 40 auf 50 bzw. 80 auf 100 Gr. habe der Regierungsrat ausdrücklich, daß dies der schlechten Milchlieferung aus wegen nicht möglich sei. Werde es nicht besser mit der Milchlieferung, dann lege er (Landrat) sich selber genötigt, die Extraktionen wieder zu erhöhen. Zur Bekämpfung des Schleichhandels sind 3 Kontrollreute anstellt worden, von denen er sich guten Erfolgs verspreche. Er habe seinen Augenblick an, Landwirte, die Waren an Schleichhändler zu Wucherpreisen abgeben, an den Pranger zu stellen. Hinsichtlich der Viehablieferung bemerkt der Landrat, daß hunderte Stück Vieh verschwinden. Mit 850 Stück Vieh ist der Kreis noch im Abstände. Die erhöhten Viehpreise seien nur bis 1. Juni. Es sei ihm die einzige Provinz, welche die Viehpreise erhöht habe. — Von verschiedenen Seiten wurden Klagen vorgebracht über Viehablieferung, Futterablieferung durch die Futteraufwäcker, Kohlenversorgung, Vermehrung der Viehweiden u. s. l. Die Fragen beantwortete der Landrat und gab Aufklärung.

op. Waldenburg, 25. April. (In der Stadtverordneten-
sitzung) wurde zum zweiten Bürgermeister Stadtrat Wiesner
aus List gewählt. Die Stadtverordnungsitzung war die erste seit
der Eingemeindung von Altwasser. Eine lebhafteste Aussprache ent-
spann sich bei der Frage, ob die Stelle eines beforderten Stadtrates
ausgeschrieben werden soll, da die Sozialdemokraten diese Stelle
mit einem ihrer hiesigen Führer besetzt wissen wollten, ebenso wie
es jetzt angängig sei, daß einfachst gebildete Leute als Oberpräsi-
denten usw. betätigt werden. Die vom Ersten Bürgermeister Dr.
Erdmann trotzdem behaupteten Bedenken führten zu dem Beschluß,
die Stelle auszuscheiden. Um 9 Uhr streifte die Presse.

ab. G. r. l. i. h., 25. April. (Zur Umquartierung.) Zu der Nach-
richt von der Weigerung einer Anzahl Mannschaften der Artillerie-
abteilung des hiesigen Freikorps, in das Griechenlager umquar-
tieren, sei mitgeteilt, daß sich die Mannschaften deshalb weigern,
weil das Griechenlager noch nicht gesäubert gewesen sein sollte.
Dies war jedoch nicht der Fall. Die Umquartierung wird am
Montag erfolgen.

ab. G. r. l. i. h., 28. April. (Städtisches.) In der Statberatung
der Stadtverordneten wurde festgestellt, daß die Kriegsschulden
der Stadt eine Höhe von 12 1/2 Millionen erreichen. Die Gesamt-
schulden 42 Millionen Mark. Eine Steuererhöhung ist unabwend-
bar. Sie müßte aber bedeutend höher sein, wenn wir die Er-
träge aus dem Fort nicht hätten. Der Ueberdruck bringt wie-
der 1 250 000 Mark. Der städtischen Sparkasse sind etwa 45
Millionen Mark Einlagen aufgelassen. Der Etat der Verwaltun-
gsverwaltung ist aufreinstellend. Die Vorlage über die Gründung
der neuen Bauanwaltschaft mußte zurückgeschickt werden.

ab. G. r. l. i. h., 25. April. (Städtisches.) Die Stadtverord-
neten überwiesen den Antrag, denjenigen Stadtverordneten, die
durch ihre Teilnahme an den Sitzungen in ihrem Verdienst ge-
schmälert werden, eine angemessene Entschädigung zu ge-
währen, einer gemischten Kommission. Die vom Prov.-Elektrizitäts-
werk geforderten Strompreiserhöhungen wurden
abgelehnt; die Angelegenheit soll einem Schiedsgericht unter-
breitet werden.

ab. G. r. l. i. h., 27. April. (Zum Raubmord.) Der
Arbeiter Stanislaus Piesen, der wegen Raubmordes an der leb-
gen Helena Proschkowsky verhaftet worden ist, steht im Verdacht,
noch drei Morde begangen zu haben.

ab. G. r. l. i. h., 28. April. (Schloßmöbel fürs Volk.) Der
Ausschuß des Volkstrats für Möbelbeschaffung hat vom Finanz-
ministerium die Genehmigung erhalten, die im Breslauer
Schloß befindlichen Gebrauchsmöbel zu angemessenen
Preisen anzukaufen, um sie der minderbemittelten Bevölkerung
zum Kauf anzubieten.

ab. G. r. l. i. h., 26. April. (Gründung eines Bürgerrates.)
Hier hat sich ein Aktionsausschuß zur Bildung eines Bürgerrates
für die Stadt Breslau nach dem vom Reichsbürgerrat in Berlin
aufgestellten Richtlinien konstituiert.

Spezial.

Die Redaktion übernimmt für diese Rubrik mit die redaktionelle
Verantwortung.

Zur Kreisstaatswahl in der nächsten Umgebung Hirschbergs.

Im 10. Wahlbezirk des Kreises Hirschberg, der die Dörfer
Hoberndorf, Oberullersdorf, Gotschdorf,
Grunau, Hartau, Schwarzbach und Straußitz um-
faßt, waren vom Kreis-Wirtschaftsverband zwei verbundene
Wahlkreise aufgestellt, in welchen die deutschdemokratischen Kan-
didaten von vornherein die letzte Stelle einnahmen. Die Ge-
rechtigkeit hätte geboten, daß wenigstens auf einer der Listen ein
deutschdemokratischer Kandidat an erster Stelle gestanden hätte.
So wie diese Doppelliste aufgestellt war, mußten die Liberalen
unter allen Umständen das Nachsehen haben. Sie hatten
nicht die allergeringste Aussicht, auch nur einen ihrer Männer
durchzubringen. Günstigstenfalls wäre von jeder der beiden Listen
der an erster Stelle stehende konservative Herr gewählt
worden. Eine der Gerechtigkeit und der Stärke der deutsch-
demokratischen Wählerkraft entsprechende Änderung der Liste war
beim Kreiswirtschaftsverband nicht durchzuführen. Deshalb haben
sich die deutschdemokratischen Wahlmänner der genannten Orte
in Verbindung mit dem Bürgerverein in Grunau entschlossen, eine
eigene Liste aufzustellen. Man einigte sich auf die Herren: Fabrik-
besitzer Winger-Hoberndorf, Gemeindefreier Mende-Hartau
und Landwirt Hänsch-Schwarzbach. Alle drei sind Vertreter der
wertvollen Bevölkerung des Landes und kennen gerade als solche
die Höhe der bäuerlichen Verhältnisse und sie besitzen das Ver-
trauen aller, die mit ihnen befaßt geworden sind. Die An-
hänger der deutschen demokratischen Partei wählen deshalb am
Sonntag ausnahmslos die Liste Winger-Mende-Hänsch. Es
empfiehlt sich, die Wahlzettel von zu Hause mit ins Wahllokal zu
bringen.

Rob. Schröder, Grunau.

Der Sonnabend an die Einwohner Hirschbergs anstelle von
Butter ausgegebene ungeräucherter Speck sieht so unappetitlich aus,
als wenn er nicht zur menschlichen Nahrung bestimmt sei. Wie ist
es möglich, daß die Kreis-Einkaufsgesellschaft eine derartige
Ware zum Verkauf bringen darf?

Die wandernde Seele.

Roman von Werner Schell.

Gesellschaftliche Formel für den Saub des Inhalts in den Vereinigten
Staaten von Amerika: Copyright 1918 by Grethlein & Co.,
G. m. b. H., Leipzig.

(12. Fortsetzung.)

„Ist es etwa derselbe, der sich als einer der Führer im Welt-
kriege soviel Ruhm erworben hat?“ erkundigte sich Hartmeyer,
„ich hätte ihn nicht wiedererkannt, obgleich er mir einmal bei
einer Beförderung die Hand gedrückt hat.“

„Er ist es,“ bestätigte der Verwachsene, „ich habe aber nicht
über ihn gelacht, sondern über den Zufall, der ihn mir heute in
den Weg führte. Ich habe viel an ihn gedacht, als ich längst die
Zeitungen las. Da wurde erzählt, daß dieser Unglückliche draußen
in Hütteldorf in seiner Villa lebe und sich in seiner Zurückgezogen-
heit sehr glücklich fühle. Welch ein Unsinn!“

„Wie kommst Du darauf, es einen Unsinn zu nennen? Viel-
leicht ist es wahr!“

„Nein... es ist erlogen. Ich kenne den General besser. Er
leidet unter den Verhältnissen, in denen er lebt.“

„Welcher Art sind diese Verhältnisse?“

„Während des Feldzugs ist sein einziger Sohn gefallen. Er
war sein Liebling. Vor der Welt mußte er dem väterlichen
Vater nachsehen und vries sein Kind glücklich. Aber innerlich ar-
beitete es stets in ihm. Kein Sieg vermochte ihm das zu ersetzen,
was ihm der Krieg geraubt hat. Er blieb zwar äußerlich ruhig,
jedoch gab es und gibt es noch Stunden, in denen er vor Schmerz
vergeht. Denn nun wird er ohne Mutter sterben und der
stoße Adelstitel, der sich mit der Erlaubnis seines herrlichsten Sieges
verknüpft, geht mit ihm zu Grabe.“

„Das ist sehr traurig,“ gab Hartmeyer zur Antwort, „hat sich
aber der General gerade Dir anvertraut, da Du einen so tiefen
Blick in seine Seele geworfen hast?“

„Mir,“ der verwachsene Apotheker blieb stehen und
starrte den Freund verwundert an, „nein... wie ist er nie näher-
getreten.“

„Hast Du überhaupt mit ihm gesprochen?“

„Auch das nicht. Von ferne nur habe ich ihn beobachtet.“

Jetzt war die Reihe an Hans Hartmeyer, anzulachen. „Und
nun dachtest Du Dir einen ganzen Roman zusammen und ungestill
diesem Mann mit einem Kleid der Trauer, das ihm wahrscheinlich
herzlich schlecht paßt. Denn als echter Soldat dürfte er den Tod
seines Sohnes gar nicht...“

Da geschah etwas Seltsames. Der kleine Apotheker blieb
stehen und sah den Doktor so spöttisch an, daß dieser verstummte.
Dann sagte Udo Ullrich nur:

„Schweige, Narr! Vielleicht werde ich Dir später, viel später
einmal sagen, wer mir dies alles verraten hat! Verlasse Dich
darauf, daß ich recht habe!“

Damit schien die Angelegenheit für ihn erledigt. Er schaltete
diesen Stoff aus den Gesprächen mit dem Professor aus und als
Bemühungen Hartmeyers, näheres über den General zu erfahren,
blieben erfolglos.

Des Apothekers Steckensferd war eben das Erkennen des Ge-
lenkzustandes anderer. Er sprach über die Entzündungen, über
die geheimsten Regungen eines Mächtigen aus dem Reich des
Geldes ebenso gern wie über die Gefühle eines Straßenkehrers.
Von jedem wußte er zu erzählen. Er zerlegte die Gedankenwelt
der von ihm so scharf Beobachteten und bildete sich mit solcher
Entschiedenheit seine Meinung, daß Hans Hartmeyer nicht wagen
durfte, ihm zu widersprechen, denn für die Einwände des Pro-
fessors hatte der Verwachsene nur ein ironisches Achselzucken
übrig, das wohl besagen sollte: „Bitte, mache dich nicht lächer-
lich!“

Zu diesem Gebahren des kleinen Eulenmenschen kam die seltsame
Umgebung, in der er lebte. Das kleine Wohnzimmer hinter
dem Laden, das noch enger stülpchen, in dem er schlief, die Apo-
theke und darin Herr Wasservogel, selbst ein Sonderling in seines
Art.

Von ihm erzählte Udo Ullrich, daß er Apotheker in einem
keinen galizischen Nest gewesen und durch die Küssen von dort
vertrieben worden sei. Er kam nach Wien wie tausend andere,
denen der Krieg die Heimat geraubt hatte, fand nach langem
Suchen eine Stellung im barmherzigen Samariter und übte sich
nach dreijähriger Tätigkeit dort so wohl, daß er es vorzog, nicht
mehr nach Halbstein zurückzukehren. Er blieb bei Ullrich, denn er
fast alle Arbeit abnahm, so daß der Kleine seinen Selbstmitleiden
ungehindert nachgeben konnte. Und Udo Ullrich schwur auf die
Treue des baareren Menschen mit dem stoppelbedeckten Gesicht...

Die Gedanken des Professors wurden durch die Apotheke zum
barmherzigen Samariter und ihre Bewohner derart in Anspruch
genommen, daß er erst dann aufblickte, als die Straßenbahn am
Eckterhanse in der Linzerstraße vorbeibrause. Er sah zu den
erleuchteten Fenstern des Stadtwesens empor und dachte daran,
was wohl hinter den dicht geschlossenen Gardinen vorginge. Da
frampfte sich ihm das Herz zusammen und er ballte in der Tasche
die Faust.

(Fortsetzung folgt.)

Berichtslaal.

wb. Deuthen, 28. April. Das außerordentliche Kriegsgericht in Hindenburg verhandelte gegen die Hauptbeteiligten und Mithelführer des Spartakistenputsches, der am 6. und 7. März in Radzionkau stattfand. Der Hauptbeteiligte Theodor Weber wurde zu 15 Jahren Zuchthaus und zehn Jahren Ehrverlust verurteilt. Sechs Angeklagte erhielten Strafen von 1 Jahr 3 Monaten bis 3 Jahre 6 Monate Gefängnis, drei Angeklagte 3 bzw. 6 Monate. Neun weitere Angeklagte wurden freigesprochen.

Kunst und Wissenschaft.

Girschberger Stadttheater.

Es war in einer Jultnacht des heißen Sommers 1911. Wir saßen in dem Garten eines Hotels in Brunnau am Vierwaldstättersee. Von der in silbernes Mondlicht getauchten Fluß nieg erstrahlende Kühle herauf. Erregte Lebenslust durchfloss die Adern. Man fühlte sich so frei, so gehoben. In den Gläsern leuchtete der funkelnde Bellinier, und das Ohr lauschte den süßen Weisen einer italienischen Vanda. Da erhob sich der Solosänger der Truppe, und durch die Nacht klangen die schmelzenden Klänge des leichtfüßigen Herzogs aus „Nigolotto“ von den trügerischen Weiberherzen und die feurige Weise der „Stretta“ aus „Troubadour“. Die Stimme klang zwar etwas schmaltzig; aber der Sänger entwickelte in den weichen Lauten seiner Muttersprache eine Süßigkeit und eine Glut, daß alles in einen wahren Taumel der Begeisterung geriet. Auch wir Norddeutsche konnten uns diesem Rausche nicht entziehen. Wir fühlten das süßliche Feuer, das diese Musik durchströmte. Wir war da auf einmal das Wesen der Kunst dieses Großmeisters erschlossen. Ich fand in ihr Elemente, die das romanische Blut bis auf den Grund aufzupeitschen vermögen: den straffen rhythmischen Fluß, die padende Melodik. Verbi ist ganz Musiker, wollte es nur sein. Kraft, Leidenschaft, Ungeßüm quellen aus einer Vollnatur; daneben finden sich aber auch Töne rührender Innigkeit, wehmütiger Trauer. Nur mit deutschen Augen, mit einem nur an deutschen Werken geschulten Gehör, diese Schöpfungen betrachten, hieße, ihrer nicht gerecht werden. Man muß diesen Melodienzauber auf sich einwirken lassen, ohne daran zu mäkeln und zu deuteln.

Und am Sonntag konnte man das auch bei uns. Die Aufführung des „Troubadour“ war ein Höhepunkt im Theaterleben unserer Stadt. Der Eindrud, den diese Vorstellung hinterlassen, dürfte wohl noch lange nachklingen, und Herrn Direktor Henze gebührt der herzlichste Dank für diesen Genuß. In Frau Kayy und Fr. Strauß gefellte sich noch Herr Hochheim vom Breslauer Stadttheater, den Herr Henze für die Rolle des Manrico zu gewinnen gewußt hatte, und diese drei entwickelten eine Fülle von Wohlklang, wie sie von unserer Bühne wohl noch nicht erklingen ist. Was schon die Traviata von Frau Kayy bewies, beharrte ihre Leonore von neuem, daß uns in ihr eine erste Meislerin des Hieraufanges entgegentritt. Ihr quersüßlicher Sopran hat silbernen Klang. Er ist von hoher Schule. Wie sie den Ton ansetzt, ihn ausströmen läßt, erfreut jeden Kenner. Die überaus saubere Ausführung der mannigfachen Verzierungen, mit der Verbi diese Rollen ausgestaltet hat, erregt Entzücken. Das sind Vorschläge, das sind Triller und Läufer! Da gibt's nichts Verschwonnenes. Und die Leidenschaft, mit der die aufsteigende Höhe genommen wird, zeigt den großen Umfang dieser prächtigen Stimme. Frau Kayy weiß aber auch besetzt zu singen, was gerade bei einer Koloratur Sängerin besonderer Erwähnung bedarf. Von padender Leidenschaftlichkeit war ihr Spiel durchströmt. Das ist auch ein hervorragender Zug in der Kunst von Fr. Strauß. Ihre Ariana war eine Meisterleistung dramatischer Gestaltungs-kraft, die hinriß und erschütterte. Ihr schöner Alt hat in der Tiefe fassen Wohlklang; Kraft und Fülle ist aber mehr den oberen Registern eigen. Sie ging mächtig aus sich heraus und erfüllte mühelos den großen Raum. Zum Lobe des Herrn Hochheim braucht nicht viel gesagt zu werden. Wer ihn von Breslau her kennt, weiß ihn zu schätzen. Sein gesunder, heller Tenor war von prächtiger Frische und strahlendem Glanz und entzündendem Schmelz in den oberen Lagen. Er sang seinen Manrico nicht in einem süßlichen Belcanto, sondern mehr mit dem von Wagner her angewohnten belischen Tone. Sein feuriges Temperament riß alles fort und errang einen vollen Sieg bei unserm Publikum. Von mächtiger Wirkung war die berühmte Stretta. Die Zwiesänge mit Leonore und Ariana und das Schlußstück war ungetrübter Wohlklang. Den Luna sang Herr Walter. Man merkte ihm die Anstrengung, drei Rollen an zwei aufeinanderfolgenden Spielstagen durchzuführen, in den Solopartien an; im Ensemble kam sein Organ aber zu guter Geltung. Fr. Kästner und Herr Danneberg führten ihre kleinen Rollen tönend durch. Chor und Orchester hielten sich im allgemeinen wacker. Herr Krause-Rorden hielt gute Verbindung zwischen Bühne und Orchester. Das Haus war voll Begeisterung.

Tagesneuigkeiten.

Die Grippe im Kongo. Aus dem Kongo sind, wie „Sabas“ und „Reuter“ übereinstimmend melden, Berichte über ein außerordentlich heftiges Wüten der Grippe im Kongo eingelaufen. Es heißt, daß es eine halbe Million Tote geachtet hat. Das Jahn-Haus in Frensburg an der Anstrut, die letzte Wohnstätte des Turnvaters Jahn, die bisher als Gasthaus diente, wurde von der deutschen Turnerschaft angekauft und soll nach erfolgtem Umbau als Turnerheim verwendet werden.

Verhaftung von Soldatenräten. Die ehemaligen Vorstandsmittelglieder des Soldatenrats zu Landsberg a. B., Schlichter und Adorf, wurden wegen widerrechtlichen Verkaufs von Pferden aus Staatseigentum verhaftet.

Aus dem Spandauer Juliussturm sollten, wie Berliner Blätter melden, mehrere Millionen in Gold gestohlen worden sein. Die Nachricht ist erfunden. Es fehlt nicht ein Goldstück.

Ein schweres Jagdunfall ereignete sich im Forst beim Dorfe Mahlenzien bei Brandenburg a. Havel. Der auf der Jagd befindliche Rabnarzt L. aus Brandenburg erlitt in der Dunkelheit verheerend den Stelmachermeister Meier aus Großwusterwitz. Der Jäger hatte M. für ein Stück Wild gehalten und ihn leider aisch getroffen, daß Meier alsbald verstarb.

Ein Meter Neuschnee im Schwarzwald. In den letzten Tagen ist im Schwarzwald Neuschnee gefallen. Auf den Höhen ist die Schneedecke bis zu einem Meter hoch. Schwere Nachfröste haben im mittelhochdeutschen Obstgebiet an den Pflaumen-, Frühweichbäumen und Birnbäumen beträchtlichen Schaden angerichtet.

Henny Porten ermordet? Die bekannte Kinoschauspielerin Henny Porten soll, wie die Deutsche Tageszeitung mitteilt, von bayerischen Kommunisten auf ihrem Erholungsurlaub im Allgäu ermordet worden sein. Bereits vor einigen Tagen wurde gemeldet, daß Henny Porten von den Kommunisten als Geißel festgenommen worden ist.

Priestkasten der Schriftleitung.

Anfragen ohne volle Namensunterchrift werden nicht beantwortet. Jeder Anfrage ist die Adressenangabe beizufügen. Für die erteilten Ratschläge kann eine strafrechtliche Haftung (Verantwortung) nicht übernommen werden.

R. P. in S. Auch für Bertmeister in gewerblichen Betrieben soll die achtstündige Arbeitszeit.

B. in B. Die Ansicht, ein Kriegsteilnehmer brauche, wenn er seine Ehrenzeichen anlege, als Angeklagter nicht auf der Anklagebank Platz zu nehmen, ist natürlich Unsinn. Er wird vor Gericht ebenso behandelt wie jeder andere Angeklagte.

Nr. 1775. Das städtische Mietseinnahmungsamt in Girschberg, dessen Geschäftszimmer sich im Rathaus befindet, ist nur für die Stadt zuständig. Für die anderen Gemeinden des Kreises Girschberg versehen die zuständigen Amtsgerichte die Funktionen des Mietseinnahmungsamtes.

Letzte Telegramme.

Ein Kredit für Deutschland?

K Haag, 28. April. Die in Paris schwebenden Verhandlungen über einen großen Kredit, der Deutschland bewilligt werden soll, nehmen einen günstigen Verlauf.

750 000 Ententetruppen in Deutschland.

wb. Bern, 28. April. Nach einer Züricher Zeitung besteht die französische Besatzungsarmee in Deutschland aus 250 000 Mann, die britische aus 200 000 Mann, so daß die Alliierten mit den amerikanischen Truppen 750 000 Mann gegen deutsche Drohungen bereit haben.

Die Geheimverträge der Entente.

§§ Genf 28. April. Wie der Pariser Korrespondent der Newyork Times erfährt, kam es in den Verhandlungen in Paris über das Schicksal der deutschen Kolonien im Stillen Ozean zu der für Wilson und die chinesische Delegation überraschenden Entdeckung, daß Anfang 1917 zwischen Japan, England, dem russischen Zaren und Italien ein Geheimvertrag geschlossen wurde, nach dem alle nördlich vom Äquator liegenden deutschen Inseln Japan zufallen sollten. Diese Mitteilung rief in der Sitzung großes Aufsehen hervor. In der gleichen Sitzung brachte Martino einen weiteren Geheimvertrag zur Kenntnis, der England, Frankreich und Italien verpflichtet, die japanischen Ansprüche auf Schantung zu unterstützen.

Die gekränkten Italiener.

wb. Bern, 28. April. Orlando hielt nach einer Meldung einen zweistündigen Ministerrat ab. Die Regierung beschloß hierauf, die Kammer auf nächsten Dienstag einzuberufen. Man rechnet mit einer kurzen Tagung und mit einer an alle bürgerlichen Parteien eingebrachten Tagesordnung, die der Regierung das Vertrauen ausdrückt.

vb. Paris, 28. April. Savas. Matin schreibt: In be- unterrichteten Kreisen werde demontiert, daß Orlando in Rom habe anfragen lassen, Fiume werde wahrscheinlich annektiert wer- den. Wilson habe deshalb seine Note auf eine falsche Informa- tion hin erlassen.

vb. Agram, 28. April. Aus Fiume eingetroffenen Nachrichten zufolge haben dort auf die Meldung hin, daß die italienischen Besatzer Paris verlassen haben, große Kundgebungen stattge- funden. Die Italiener veranstalteten unter Schmährufen auf Wilson eine Umzug durch die Stadt. Der italienische Nationalrat hielt eine Sitzung ab, in der beschlossen wurde, Fiume dem ita- lienischen General Graziosi auszuliefern und die Friedenskonfe- renz vor eine vollendete Tatsache zu stellen.

Erfolge der Polen gegen die Bolschewiken.

○ Thorn, 28. April. Einem Warschauer Seeresbericht zu- folge haben die Polen eine großangelegte Offensive gegen die Bolschewiken begonnen und bisher ungeheure Beute gemacht. Bei der Eroberung Wluga, Lidza, Nowogrobel und Ba- ranowitsch durch die Polen sind gegen 2000 Bolschewiken gefangen genommen worden. Der Kampf um Wluga tobte drei Tage. Hier erbeuteten die Polen riesiges Eisenbahnmateriale, u. a. 13 Lokomotiven, 300 Waggons, außerdem 14 Maschinengewehre und ungeheure Munitionsvorräte. Nach der Eroberung trat der Präsident der Republik, Pilsudski, ein, der von der Bevölkerung begeistert empfangen wurde. Lidza konnte erst nach schwerem Bajonettkampf genommen werden. Baranowitsch wurde nach zweitägigem Straßenkampf genommen, wobei elf Maschinen- gewehre erbeutet wurden.

Ruhe in Nürnberg.

○ Nürnberg, 28. April. Der gestrige Sonntag in Nürn- berg ist überall ruhig verlaufen. Es wurde lediglich der Straßen- bahverkehr in der inneren Stadt während mehrerer Mittagsstun- den einstellt. Die Ringlinie und Außenlinie des Straßenbahn- verkehrs sind ununterbrochen. Der sonstige Verkehr zeigte das übliche Sonntagbild. Nur am Rathaus waren die Säugmann- schaften verbart. Das Gerücht, daß der Räteische Reichsrat Dr. Mercks und der Geheim Kommerzienrat Kahn als Gefolge weidenommen worden seien, bekämpt sich nicht. Die Beerdigung des erschossenen Sportkämpfers Steinhauser Albert Schmidt findet heut nachmittag auf dem Westfriedhof statt. Gegen etwaige Unsch- verstände sind Sicherheitsmaßregeln getroffen worden.

Der Millionärsraub aus dem Juliussturm.

vb. Berlin, 28. April. Der angebliche Millionärsraub aus dem Juliussturm wurde, wie der „Tag“ mitteilt, tatsächlich im Ja- nuar vollführt. Wenn auch nicht aus dem Juliussturm, so doch aus der daneben liegenden Hladelle. Als bei der Revolution in Rumänien die Zustände dort unsicher wurden, sah sich der rumän- sche Wirtschaftsanspruch veranlaßt, 500 Millionen Lei mitzu- nehmen, die in der Hladelle Juliussturm untergebracht wurden. Bei einer Untersuchung stellte sich heraus, daß eine Ritze gebohren und eine Kiste erbrochen worden war. Der Rest des Schatzes wurde nach Berlin und Spaa gebracht und der französi- schen Regierung übergeben.

Malfelder in Berlin.

vb. Berlin, 28. April. Die Straßenbahner Berlins haben die Direktion in Kenntnis gesetzt, daß nach einem Beschluß am 1. Mai die Arbeit unterbrochen werde. Eine Bezahlung für diesen Tag werde nicht beansprucht.

Zähne & Plomben

H. Neubaur,

Hirschberg i. Schl., Kaiser Friedrichstr. 6
empfohlen durch den deutschen Offizierverein. Telefon 443.

Händler und Hausierer

(auch Kriegsbeschädigte) für erstklassige, in jedem Haushalt ge- brauchte Bedarfsartikel, die sich durch Güte und Preiswürdigkeit von selbst empfehlen, bei hohem Verdienst sofort gesucht. Arbeits- freudige verkaufslustige Leute verdienen nachweislich 20 - 100 Mk. täglich. Arbeitsfeld: Niederschlesien. Mündliche oder schriftliche Meldung erbittet umgehend Emil Sarabed, Freiburg i. Sächl.



Schützen-Bataillon-Buchholz

für Grenzschutz „Ost“.
Regierungstreue, disziplinierte Jägertruppe.
Freiwillige vor!

(auch ungedienter Jahrgang 01)
Zu den grauen Jägern mit dem Hertenwappen,
Zu den grauen Jägern mit grünen Schulterklappen,
Zu den grauen Jägern mit grünem Spiegelkragen,
Mit dem Eichenlaub, das wir in Ehren tragen!

Bedingungen: wie diese für den Grenzschutz „Ost“ üblich.
Meldung: Beeskow i. Mark, Kasernen.
Fernsprecher: Beeskow Nr. 54.

Wetterwarte der Oberrealsschule.
(865 m Seehöhe.)

	27. April.	28. April.
Luftdruck in mm	729,3	726,0
Luftwärme in °C. 8 Uhr vorm.	+ 3,1	+ 4,3
2 Uhr nachm.	+ 6,8	+ 9,4
höchste	+ 9,1	—
niedrigste	+ 3,2	+ 0,3
Feuchtigkeit in Proz. 8 Uhr vorm.	85	81
Niederschlagsmenge in mm	6,1	—

Gut erhaltene zweireih. Blechharmonika bald zu verk. Sand Nr. 50.
Fag neue Bücher bill. zu verk. Sand 16, 1. G.
3 sehr gut erhaltene, echte schillerlose Eisenblechhülle, 64 mm Durchmesser, zu verkf. H. Rabur, Gottesberg, Schließfach Nr. 9.
Weiße gr. Entenbrutleier zu verkaufen Neue Hospitalstr. 2. 1. Et.
Bl. Herr. Kons.-Bith. m. Sch., alt. Sofa u. Nähm. z. v. Müller, Schützenstr. 10.
Enten-Brutleier a. Gänse- leier einzutauschen Schmitzberger Straße 20

Eichenes Büfett
Für Restaurationzwecke geeignet, wenig gebraucht. Größe 2,50x3 m, zu ver- kaufen. Offerten unter Z 302 an den „Boten“ erbitten.
Rußb.-Zimmer-Einrichtg., bestehend aus Vorküchenger- nüst, Tisch, Vertiko und Stühlen, sehr gut erhalt., zu verkaufen Warmbrunn, Mühlstraße Nr. 13.
Verf. 1 gut erh. Herren- fahrrad mit dopp. Ueberf. u. Griff. v. 8-9 Uhr abd. Burgkeller, Df. Furast.
Wenig gedr. Federbett zu verk. Zuberberg 1, 1 Et.

Lebensbäume (Tulpa, ca. 2 1/2 m h., sehr bl., hohe Pflanzzeit Mai), 2 Kinderwulle z. v. v. Gerlach, Museum- straße Nr. 2. Sträßberg.
3 eiserne T-Träger, 11 Meter lang, 30 cm h., zu verkaufen. Frommhold, Bernsdorf städt. bei Ziebau.
Alte Geige
vora. Instr., zu verk. Off unt. Z 295 an den Boten.
Verf. Sofa, Ausziehtisch, dfl., Bücherschr., Sekret., hell, u. kleine Gegenstände. Gummersdorf Nr. 38a.

Flügel,
vora. Instr., in Marke, zu verkaufen. Näheres Bahnhofstraße 2.
Kautabak in Rollen,
gar. rein, wie Friedensst., verf. D. Danse, Breslau, Kissenstraße Nr. 38.
Wer liefert **Obstleitern?**
Offerten mit Preis erbitt. L & M L e, Neu-Tschau bei Neusalz a. O.
Gut erhaltenes Mahagoni-Büschssofa zu verkaufen Warmbrunn, Bernsdorfer Str. 15a, pt.

Kautabak,
reinen Tabak, Ref. Louis Otto Rehring, Dortmund, Brüggemannstraße 10.
Carbid-Hauslampen
à 2,75 Mk. empf. Gustav Demuth, Neuh. Furast. 7.
Schulbücher f. Studienanstalt u. Tert. zu verk. Kaiser-Friedrich- straße Nr. 18, 1. Et. r.
Saubere Waschfrau sucht E. Altemann, Damen-Griffier-Salon.
Gastrone, 4 Flammen, sofort bill. zu verk. Kaiser- Friedrichstraße Nr. 6, I.

Verantwortlich gemäß § 7 des Preßgesetzes für den politischen Teil, d. i. bis zur Rubrik „Aus Stadt und Provinz“: Schriftführer Hans Werth, für den übrigen Teil: Walter Beckler für die Inland-; Director Dr. K. L. L. Verlag und Druck: „Mittelschlesische“ Note aus dem Riesengebirge“ (H. Meis), Hirschberg i. Schl.

Heut früh 5 1/2 Uhr ist nach kurzer Krankheit mein über alles geliebter Mann

Postdirektor

Ernst Seiler

im Alter von 65 Jahren aus diesem Leben, das voll Mühe und Arbeit der treuesten Pflichterfüllung gewidmet war, geschieden.

In tiefer Trauer

Anna Seiler geb. Subisch.

Hirschberg, den 27. April 1919.

Beerdigung findet Mittwoch nachm. 2 Uhr von der Friedhofskapelle aus statt.

Am 27. früh entschlief nach kurzem Krankenlager

Herr Postdirektor

Seiler.

Seit 1901 Vorsitzender des hiesigen Postamts hat er es verstanden, sich die Achtung und Liebe weiter Kreise zu erwerben. Ein Beamter von vorbildlicher Pflichttreue, ein Vorkämpfer von großer Herzensgüte und Gerechtigkeit ist mit ihm dahingegangen.

Sein Andenken wird bei allen, die ihm nahe gestanden haben, fortleben.

Hirschberg (Schl.), 27. April 1919.

Im Namen der Beamten, Beamtinnen und unteren Beamten des Postamts
Ehliche,
Postinspektor.

Heut früh unser langjähriges Vorstandsmitglied

Herr Postdirektor

Seiler.

Er war ein verständnisvoller Freund unserer Bergs, ein treues Mitglied unseres Vereins, ein edler, vornehm denkender Mensch, der ebenso mit Mühe und Ueberlegung, als mit Begeisterung für unsere Sache alle Fragen zu autem Ende führte.

Wir werden seiner stets in Liebe gedenken.

R.-G.-V. Ortsgruppe Hirschberg.
Geheimrat Dr. Rosenberg.

Am Sonntag, den 27. April, ist unser vieljähriges Mitglied,

Herr Postdirektor

Ernst Seiler

nach kurzer Krankheit aus diesem Leben geschieden. Mit Freudigkeit hat er seine Kraft und seinen Rat in den Dienst unseres Vereins gestellt.

Vaterlands- und Menschenliebe, Wahrhaftigkeit und Gerechtigkeit, Pflichttreue und Güte, Freude an der Natur und Kunst waren die Grundzüge seines Wesens. So steht sein Bild vor unserm Geiste als das eines aufrechten deutschen Mannes, so wird es im dankbaren Gedächtnis seiner Freunde weiterleben.

Der Hauptvorstand

des Riesengebirgs-Vereins.

Seydel.

Dr. Baer.

Orthopädische Gymnastik

gegen Rückenverkrümmung und schlechte Körperhaltung. Anweisungen an Frauen von Lind, W a r m b r u n n, Bernauerstraße 57, I. Sprechstunden: Montag v. 4 1/2 und Donnerstag vormittag

Ein treues Mutterherz hat aufsehndri zu schlagen!

Zu unserm größten Schmerz verschied nach schwerem Leiden plötzlich und unerwartet meine liebe, gute Frau, unsre treusorgende, liebevolle Mutter, Schwieger- u. Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante, Frau

Agnes Kahl

geb. Tschentscher

im Alter von 64 Jahren.

Dies zeltan tiefbetrübt an die trauernden Hinterbliebenen.

Steinzeissen/Arnsdorf, den 25. April 1919.

Beerdigung Dienstag nachmittag 2 1/2 Uhr.

Statt jeder besonderen Meldung.

Nach Gottes unerforschlichem Ratsschluss verschied heute unsere innigste Mutter, Schwieger- und Großmutter, die

Gutsauszüglerin

Johanne Brendel

geb. Ovis,

im Alter von 66 Jahren 5 Monaten.

Dies zeltan im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen Kummererfüllt an

Familie Brendel, Gutsbesitzer.

Ober-Langenan, den 25. April 1919.

Beerdigung: Donnerstag, den 1. Mai, mittags 12 1/2 Uhr.

Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Teilnahme, die uns beim Hinscheiden meines teuren Satten, unseres lieben Vaters, des

Stellenbesizers

Herrmann Schreiber

zuteil wurden, sprechen wir hiermit unsern herzlichsten Dank aus. Insbesondere Herrn Pastor Lorenz für die trostreichen Worte am Sarge, dem Militärverein sowie allen Verwandten, Bekannten und Nachbarn für zahlreiche Grabgeleit und Kranzsenden.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Agnes Schreiber.

Dniel Gansberg Nr. 78, Post Bitterthal, Erdmannsdorf, Kr. Hirschbera.

Dankagung.

Bei dem Hinsange unserer geliebten Schwester und Schwägerin

Berta Zeltsh

haben wir so viel Beweise herzlicher Liebe und Teilnahme empfangen, aus der Gemeinde, wie von auswärtig, zuteil sogar aus weiter Ferne, das wir es uns leider versagen müssen, jedem einzeln nach Wunsch und Gebühr unsern herzlichsten Dank auszusprechen. Diese Zeichen von liebevoller Teilnahme und innigem Mitgefühl haben uns aber sehr wohlgetan und auferlebet in unserm herbem Leid, denn sie stehen erkennen, wie viel Liebe die teure Entschlafene in ihrer langen Viskerlanfahnd gefüet und geerntet hat, hier in der Gemeinde wie in weiteren Kreisen.

Sihnen allen sei hiermit ein herzliches und inniger Dank gesagt für die der Verechtigten ersetzten Liebe und Treue.

Crommenau, den 26. April 1919.

D. Zeltsh, Kantor em., im Namen aller Trauernden.

Kohlenarten.

Ein Teil der Haushaltungen hat die Fragebogen für die Ausstellung der Kohlenarten noch nicht abgeliefert. Wir erinnern an die baldige Abgabe d. Fragebogen an d. Lebensmittellamt, Zimmer 6, da sonst die Kart. nicht rechtzeitig ausgegeben werden können.

Magistrat Hirschberg.

Brennholz.

Die Inhaber der Holzbezugscheine Nr. 101 bis 150 können das bestellte Brennholz in den nächsten Tagen, vorm. von 8-10 Uhr, im Hofe Priesterstr. 1 abholen.

Magistrat Hirschberg.

Cunnersdorf.

Mittwoch, den 30. April, abends 8 Uhr:

Gemeindevorhersitz.

im Kreissham.

Der Gemeindevorsteher.

Stahlhelm auf!

E. Regiment Nr. 2 mit d. Tannenabzeichen

stellt sofort ein:

Freiwillige aller Waffen, darunter Fernschreter, M.-G.-Schüt., Kanoniere, Minenwerfer, Handweel, aller Art, Waffenmeister u. Waffenmeistergehilfen, ferner Uugebiente, 18 J. alt u. mindestens 160 cm groß. Vorbedingung:

Charakterfestigkeit und regierungstreue Gesinnung. Militärpap., Führungsich. u. möglichst Entlassungssachen sind mitzubringen.

Anmeldungen schriftl. od. mündlich bei

Regiments-Bevollst.

Warmbrunn i. Rieseng.

„Langes Haus“.

Achtung! Schwarns werden vor unwahren Behauptungen über meine Familienh. Geg. einl. ist Gerichtsverfahren schon eingeleitet. Paul Teske, Petersdorf i. R., Kutsch-Stube Hotel „Silesta“.

Hohe Bezahlung

zahle ich dem, welcher in meine abhanden gekomm. Deutsche Schäferhündin „Sella“ wiederbringt.

D. Seidel.

Soberröhrsdorf Nr. 117.

Gleichzeitig suche einen wach. Stubensund u. ff.

Impfung

v. 29. 4. 5. 3. 5. nachmitt. 3 Uhr.

Dr. Lepus.

Privat-Impfung

2. und 3. Mai, nachmittags 4 Uhr.

San.-Rat Dr. Stenow.

Das Leben im Bild

No 17

1919

Hirschberg
Schleffen

Draussen und Daheim
Sonntagsbeilage des Boten aus dem Riesengebirge

Für Nichtabonnenten
10 Pf.



Die Wacht im Osten

Ein Schussposten an einer Straßenkreuzung der polnisch-deutschen Demarkations-Linie

Pr. Ph. V.



Das amerikanische Mehl in Berlin
Nachwiegen der Säcke vor der Verteilung. Jeder Sack soll ein Gewicht von 90 Pfund haben

Sennecht



**Vernburg —
Reichsfinanz-
minister**

Staatssekretär a. D. Dr. Vernburg wurde von der Deutschdemokr. Partei für den Reichsfinanzminister-Posten vorgeschlagen

.....
französische naturwissenschaftliche Zeitschrift nach, daß die Brücknersche Annahme auch für Frankreich und die Schweiz

.....
Zur Streikbewe-
liner Bank-
Massenversamm-
Bankbeamten im
Berlin

Die periodischen Witterungsschwankungen

Ein deutscher Gelehrter, Eduard Brückner, war es, der zum erstenmal an der Hand der Klimaschwankungen seit 1700 nachwies, daß die Witterung sich alle 35 Jahre verändert. Auf niederschlagsreiche Jahre folgen solche, die niederschlagsarm sind. Natürlich handelt es sich dabei um Durchschnittszahlen und es kommen auch einzelne Ausnahmejahre vor. Diese Anschauung wird auch in andern Ländern immer mehr anerkannt. So weist eine

zutrifft. Die mittleren Daten der Perioden in den zwei letzten Jahrhunderten sind 1705, 1740, 1780, 1815, 1850, 1880 und 1915. Von 1909 bis 1918 waren die Niederschläge stärker als der normale Durchschnitt, ausgenommen 1911 mit dem sehr warmen Sommer und zum Teil 1917. Besonders stark waren die Niederschläge 1910 und 1916. Wir befinden uns auch jetzt noch in einer kalten und regnerischen Periode, und die Annahme vieler Leute, daß der



**Zur Ermordung
des sächsischen
Kriegsministers**

Der sächsische Minister für das Militärwesen, Gustav Neuring, der von Demonstranten in die Elbe geworfen und erschossen wurde

.....
Krieg an den starken Niederschlägen der letzten Jahre schuld sei, ist als vollständig irrig zu bezeichnen.

.....
gung der Be-
beamten
lung der streikenden
Sirtus Busch zu
All.-Ph.



Dr.
mei
int
voll
füllt
bon
lag
hat
wei
vor
gro
thru
gef
St
nit
ser
eln
che
rei
qu
R.
ma
nach
Mit
den
und
der
Wei
ein
dar
Regen
hahn
13 a r
Kunde

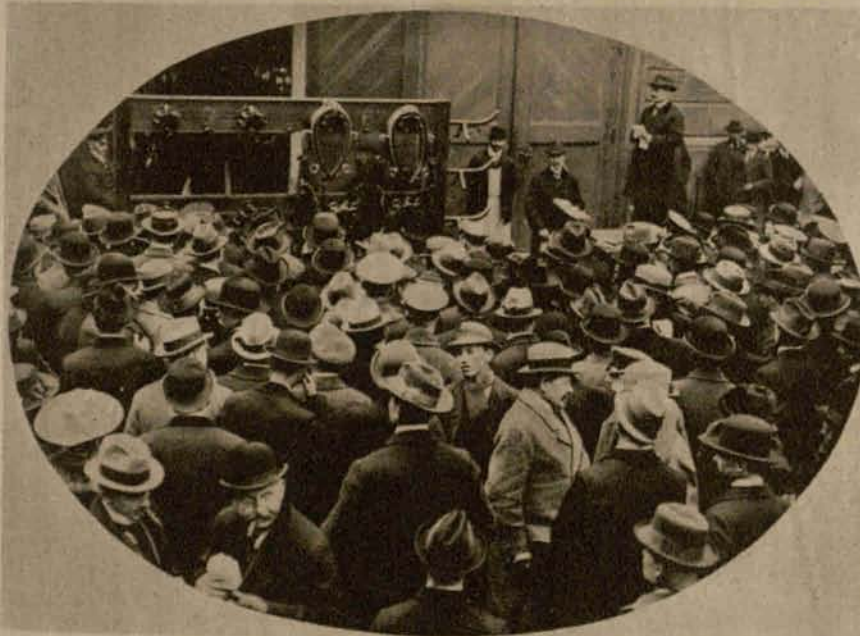


Das königliche Palais als Meßaufhaus
 In der Goethestraße in Leipzig liegende königlich sächsische Palais, in dem der ehemalige König Friedrich August von Sachsen bei seinem Aufenthalt in Leipzig zu wohnen pflegte, ist von der neuen Regierung zur Errichtung eines Meßaufhauses verwandelt worden. Das Palais-Meßhaus wird zur bevorstehenden Leipziger Frühjahrsmesse eröffnet werden

Provisorische Ausstellungshallen für die Leipziger Frühjahrsmesse
 Für die Leipziger Frühjahrsmesse sind in diesem Jahre derartig zahlreiche Anmeldungen eingelaufen, daß für diese gewaltige Zahl selbst die ausgedehnten Meßpaläste Leipzigs nicht mehr ausreichen. Um die zahlreichen Ausstellungen unterzubringen, sind auf dem Markt provisorische Ausstellungshallen errichtet worden

Wo war der erste

Man nimmt allgemein an, die Soldaten seien russischen Ursprungs. Allerdings sind durch die bolschewistische Bewegung aus Rußland zu uns gekommen, aber ihr erster Vorkämpfer nicht im Zarenstaat, sondern in England zu finden. In der Zeit des Konflikts zwischen Karl I. und dem Parlament bildete sich in dem widerständigen Heer ein Rat, der als Kriegsrat nannte, und dessen Mitglieder die Soldatenräte entsprachen. Man sagte es sogar, alle Befehle und Beschlüsse des Parlamentes seien durch Kritik zu unterbreiten. Der Soldatenrat war aber noch nicht so demokratisch wie



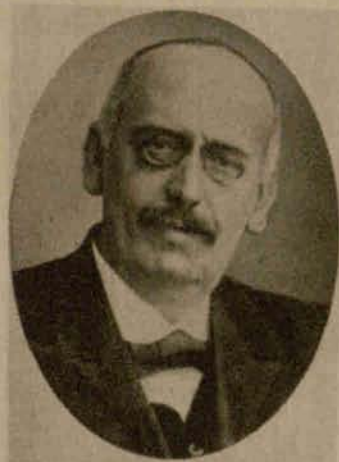
Auktion im Berliner Markfall. Die Verfertigung der Geschütze

Soldatenrat?

der heutige, und die Teilnehmer mußten auch noch selbst die Kosten tragen. Die Mitglieder des Soldatenrats benahmen sich dem Parlament und dem König gegenüber mit großer Keckheit. Als der Fähnrich Joyce, ein früherer Schneider, mit 50 Mann in das königliche Schloß zu Hohenby eindrang, fragte man sie, wer der Befehlshaber sei. „Wir befehlen alle!“ lautete die Antwort. Cromwell stützte sich auf den Soldatenrat, solange er im Kampf gegen das Königtum stand. Als er die Macht in seinen Händen vereinigt hatte, machte er dem Soldatenrat rücksichtslos ein Ende.



Der Rücktritt des Reichsfinanzministers
 Der Reichsfinanzminister Dr. Schiffer hat seinen Rücktritts-Gesuch eingereicht



Dr. Georg Heim,
 der bayerische Zentrumsgesandte und Bauernführer, der in einem Aufbruch im Namen von vier Millionen Bauern gegen den Eingriff der neuen Räterepublik in den Betrieb der landwirtschaftlichen Genossenschaften und Darlehnskassen Einspruch erhoben hat



Zur Verhaftung und Befreiung Landsbergs
 Der Reichsminister Landsberg, der während seines Aufenthalts in Magdeburg von Mitgliedern des dortigen Wachregiments verhaftet, bei seinem Abtransport aber wieder befreit wurde



Der neue Leiter der Berliner Kommandantur
 Der Major im Generalstab Kaupisch, der mit der Führung der Geschäfte der Kommandantur beauftragt worden ist



Der größte Mensch der Gegenwart
Der holländische Riese van Albert, tritt gegenwärtig in einem Berliner Kaffee auf. Er ist 19 Jahre alt und 2,69 Meter groß

Humor und Zeitvertreib

Zeitgemäß

Bräutigam (der ein Taschentuch seiner Braut gefunden hat): „Was bekomme ich Findextraf?“

Braut: „Einen Fuß.“

Bräutigam: „Nur einen? Das ist mir zu wenig. Ich fordere Löhnerhöhung.“

Einfach

Eisenbahnbeamter: Morgen bringe ich dich in die Schule, du kommst in die dritte Vorschulklasse.

Söhnchen: Ach, Vater, nimm mir doch gleich eine Karte für die erste Klasse.

Dr. S.

Unerdientes Unglück.

Ein Kaufmann hat in einer Stadt Ein Handelshaus errichtet; Doch ach, es hat der Kundenkreis Sich mehr und mehr gelichtet.

Da seufzt er: „Stets ist mein Geschäft

Das Rätselwort gewesen, Und dennoch ist's, streicht man den

Vom Ende aus gelesen!“ Sch.

Rätsel

Er ist ein junger, unerfahrener

Knabe,

Sein forscher Mund ist seine

einzigste Habe,

Und dieser Bursch wird in der

Steigerung,

Zu einem Dichter voller Geist

und Schwung. A. J. W.

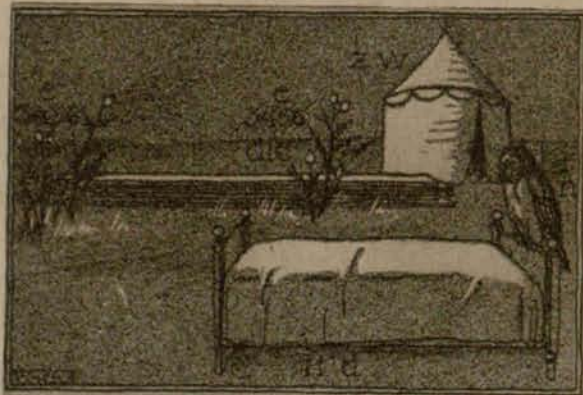


Humor des Auslandes

— Deine Frau hat dich verlassen? Tröste dich, mein Freund.

— Ja, das wäre ja alles recht schön und gut, aber sie hat die Fleischkarte mitgenommen. (De Rive)

Bilderrätsel



Aus dem Kasernenhof.

Unteroffizier: „Warum ist die Säbelklinge gekrümmt und nicht gerade?“

Soldat: „Sie ist gekrümmt, damit der Schlag kräftiger wird.“

Unteroffizier: „Unsinn! Der Säbel ist krumm, damit er in die Scheide paßt!“

O diese Kinder.

Frischen (beim Onkel zu Besuch): „Ess, Onkel, wieviel Haare hast du wohl auf dem Kopf?“

Onkel: „Das geht nicht zu zählen, Kind.“

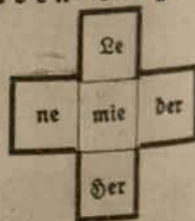
Frischen: „O doch; Papa hat sie gezählt, denn er sagte neulich erst, du hättest mehr Schulden als Haare auf dem Kopf!“

Auflösungen aus Heft 16:

Rätsel

Hederoose.

Silben-Diagramm



Bilderrätsel

Was zu seiner Zeit.

Rätsel

Theosophie.

Wertminderung
Frauen, Zimmer, Frauenzimmer.

Den Heldenort ihre Vaterland starben aus der
Ehrenden Adlersruh im Weltkrieg 1914/1919

Unteroffizier Robert Reinhold,
Unteroffizier Gustav Kappler,
Handwehrmann Gustav Bettermann,
Handsturmman Friedrich Raupach,
Kanonier Richard Scholz,
Kanonier Paul Friemest.

in Gelangenschaft leben:
Unteroffizier Richard Nagel,
Erst-Reservist Gustav Nagel,
Musikler Richard Ludwig,
Wehrmann Heinrich Ludwig,
Maschinler Gustav Täuber.

Gemacht ist seit 2. November 1916:
Erst-Reservist Paul Bettermann.
Gekämpft habt ihr in alter deutscher Treue,
Zum Schutz unsrer heimatlichen Flur,
Wo neu ergrünt die lachende Natur —
Und Eurem Heldenmut als schönste Welke
Sitt unser Dank — wir legen stolz ihn wieder
Für Euch, ihr opferwill'gen deutschen Brüder.

Gewidmet von der
Jugend zu Adlersruh
im April 1919.

Aufruf

zum Deutschen Hilfswert
für die Kriegs- und Zivil-Gefangenen.

Mitbürger! Volksgenossen!
Noch sind 800 000 deutsche Männer gefangen. Un-
denkbare Leidenqualen leiden sie, weil sie auch
eingetretener Waffenruhe nicht befristet
sind. Ihr Ohrgefühl wird von den Gegnern mit
Macht getreten. Ihre Verpflegung ist schlecht. Sie
müssen dafür müssen sie schwer arbeiten und
Schwermühsam erdulden. Die Verbindung mit der
Heimat ist fährlich, also Leiden über Leiden.
Da sollt es ein umfassendes Liebeswerk zu tun.
Die Männer der Regierung und Nationalso-
zialen aus allen Parteien haben sich an selne
Arbeit geknüpft. Über ganz Deutschland soll es sich
ausbreiten, auch über unsere Stadt. Jeder Deutsche,
jeder Geschlecht, welcher Partei, welchen Glaubens
er immer, soll mithelfen, die Not der Kriegs- und
Zivil-Gefangenen zu lindern. Die Männer, die nicht nur ihr
Leben auf Spiel setzen, sondern für Jahre ihre
Arbeit verloren haben für uns, dürfen unser aller
Müh und aller Dank fordern.
Wer wollte dem sein Herz oder seinenbeutel ver-
leihen und nicht zu dem Hilfswert für sie beistehen,
wer er kann?
Beiträge nehmen entgegen die biesigen Zweig-
stellen der Darlehnskassenbank, der Deutschen Bank,
Fischer & Co., die Reichsbankniederstelle, die
Kriegsrentenstelle, die händliche Sparkasse, der Vor-
schußverein, sowie die Geschäftsstellen des „Boten“,
„Centralanwalter f. d. Riesengebirge“ und „Volk-
schutz“, d. Riesengebirge“.

Leipzig, den 15. April 1919.
Leitung, Leiter, Vorsitzender der Ortsgruppe Hiesiges des Volksbundes zum
Kriegs- und Zivil-Gefangenen. Frau Gebhardt, Büro Neuenmarkt. Ulrich Siegert,
Hr. Wehst. Stadtrat.

Freiw. Versteigerung!

Mittwoch, den 30. April, vorm. 10 Uhr und
nachm. sollen in Warmbrunn, Dornsdorfer-
straße 21 II, wegen Auflösung des Haushalts versch.
Möbel- und zwar:

Schiffeltonques, Damenschreibtisch, Kommode, Tru-
meauz, Großstuhl, Rohr- und Polsterstühle, Klei-
derschrank, Sofa, Spiel-, Nacht-, Servier-, Klapp-
und Bierische, Standuhr, Regulator, hoch. Gas-
krone, Weller Spiegel, Gardinen, Teppich, Näh-
maschine, Eiseleisenschrankchen, Casshramt, Küchen-
schränkchen, Garicumobel, Federbetten, große u. kl.
Truhe, Koffer, Wäscheerbte, Bücher, Glas, Por-
zellan, Haus- u. Küchengeräte, div. Risten u. v.
a. m.
meistbietend versteigert werden.

Josef Tost,
beeid. Sachverst., Taxator, Versteigerer für Stadt u.
Kreis Hirschberg, Neuf. Burgstr. 3. Telefon 416.

Freiw. Möbel-Versteigerung!

Günstig für Brautleute!
Am Mittwoch, den 30. d. M., vormittags 10 Uhr
werde ich in Warmbrunn in der Drenkisch. Krone:
3 Kleiderschränke, 1 Vertico, 1 Schreibtisch,
1 Sofa, 2 Bettstellen mit Matr., 2 Kommoden,
1 gr. Spiegel mit Konsol (Marmor), 3 Tische,
1 Toilettenpiegel, Stühle u. v. a. m.
meistbietend gegen Barzahlung versteigern. Die
Sachen sind noch tadellos erhalten und größtenteils
Rirschbaum.

Otto Lohde,
Taxator, beeidigt u. öffentl. anast. Versteigerer für
Stadt und Kreis Hirschberg, Warmbrunnerstr. 12 a.

Große freiw. Versteigerung.

Am Mittwoch, den 30. April d. J., von 9 Uhr
vorm. ab werden wir bestimmt nachstehend aufge-
führte Gegenstände öffentlich meistbietend gegen so-
fortige Barzahlung im Hofe des „Central-Hotels“ in
Krummhubel versteigern lassen:
17 Bettstellen m. Matratzen u. Kellissen, 1 Sofa,
1 Klüschsofa, 1 Sofa mit echtem Lederbezug,
1 Glasservante, 1 Kleiderschrank, 1 Speiseschrank,
2 Kommoden, 3 Waschtische, 3 Waschküchensets,
3 Nachttische, 1 Tisch, 5 Sofatische, 2 Klaviersessel,
1 Rotenständer, 2 Kleiderschränke, 1 Stockständer,
9 Stühle, 3 Spiegel, 1 Spiegeltoilette, 1 Truhe,
1 Kade, 2 Gebett Federbetten, 1 Rudersuhr,
2 Freischwinger, 1 Eisschrank, 1 Waschlmaschine,
1 Wringmaschine, fast neu, 3 Ballonhänge, Glas-,
Porzellan-, Blech- u. Emaillesachen, Küchengeräte,
Gardinen, Körbe, Netze, Pferdegeschirr, 1 Frauen-
pelzjacke u. v. a. m.
Die Sachen sind gebraucht und können 1/2 Stunde
vorher besichtigt werden. Die Besth.

Breslau 3. Freiburger Straße 42
Dr. J. Wolff's Vorbereitungs-Anstalt
gegr. 1903, mit streng geregelter Pensionat.
Bis bestan- 1118 Prüfl., 179 Abitur. u.
den bereits dar,
244 Elnj. Seit Jan. 1918 bestanden 514 Prüfl.
Hinge: dar. 106 Abitur. (dar. 69
Dam.), 55 t. Ober- u. Unter-Prima (dar. 3 Dam.),
139 für Ober- und Unter-Sekunda (dar. 2 Damen),
alle 63hnr. und 165 Elnj. Schnelle Vorbereitung zur
Kriegsrelleprüfung. Eintritt jederzeit.
1919 bestanden bisher wieder 5 Abitur. (darunter 3 Damen).
1 Priman., 4 Einzjhr. und alle 4 Prädige die
Schlußprüfung einer Realschule.

Gesundung durch Sauerstoff!
Das natürliche pflanzliche Holfzerfahren ohne Barkeisierung bei
Nerven- u. Stoffwechselliden
Nervenschwäche, Magen-, Darm-, Leseleiden, Uecl,
Ehormen, Stuhkrigkeit, Harerleiden usw.
Verlangen Sie kostenfrei ausführliche Druckschrift.
Dr. Gehhard & Cie., Berlin 26, Potsdamer Str.

Kauflose 5. Klasse Prö. Lott.
1 1 1
à 50. — 100. — 200. — M.
ausw. 20 Pfg. Porto abzugeb.
Louis Schultz, Lott.-Einsamler.

G. Grundmann's
altrenommiertes
Zahnatelier
(Inh. Max Rödar)
Hirschberg, Warmbr. Plak
I. Gehaus d. Café Central
— Eing. nur Fremden. —
Sprechstunden:
wochentags von 9—12,
2—6 Uhr.
Sonntags 9—12 Uhr.
Gewissenh. Behandlung.
Tel. Nr. 409.

Beauff. d. Schularb. sow.
Nachhilfe i. Engl. u. Frz.
wird zu 75 % die Stunde
übernommen. Off. J 359
an d. Erheb. d. „Vote“.

Vorbereitungs-, Nachh.
u. sonst. Priv.-Unterr.
erteilt G. Seegoll, Warm-
brunner Straße 20.

Wer lernt 2 hung. Mädch.
Mandol. ? (ev. Erl. erw.).
Buchs. B 322 an „Vote“.

Privat-Detektiv
Jof. Swienty, Ober-
Schreiberhan (Wettkoch-
talt), Villa Berghof,
übernimmt Aufträge jeder
Art zur schnellsten Erled.
Auskünfte, Beobachtung,
Neberrührungen etc. zu
mäßigen Preisen.
Persönliche Besuche vorh.
anmelden.

Weidenrich
nimmt in Pension
Dominium Adr.-Stonsdf.
bei Hirschberg.

Wo kann ig. Moch. Schnei-
dern 1.7 Ofl. O 288 Vot.

Am Freitag, den 18. d.
M., vormittags, ist vom
Bahnhof Bitterthal nach
Erdmannsdorf ein Sahn
verloren gegangen. Der
eheliche Finder wird geb.
ihm gegen Belohnung od-
zugeben bei Rosa Linde,
Bitterthal.

Eine rebhuhnfarbige
Hastenerhennel entlaufen.
Abzugeben. Wilhelmstr. 72.

Gesoh. Hund (Foretz.) zu-
gelaufen. Gegen Unkosten
abzugeben bei Wollstei. S. V.

Braungefch. Jagdhund zu-
gel. Geg. Erhalt d. Unf.
abzugeben. Schwarzbach 36.

Jagdhund entlaufen.
Gegen Belohnung abge-
geben. Gabriel,
Sühnd Pankypm.

Gesoh. br. Sündin zugohf.
Gegen Erhaltung d. Kost.
abzugeben bei Ostmann,
Kendere Durgstraße Nr. 9



Belohnung

hat jeder von uns zu fordern, wenn er nebenstehende Aufgabe, welche richtig gesetzt den Namen eines Volksbeauftragten aus der November-Revolution 1918 ergibt, eingesandt hat.

Als Belohnung verteilen wir

700 M Barprämien 700 M

In Abschnitten von M 400, 100, 75, 50, 40, 25 und 10

sowie jedem Einsender eine Trostprämie.

Der Termin der Verteilung wird bekanntgegeben. Die geringen Versandkosten muß der Einsender tragen. Ohne jede Verpflichtung und vollständig gratis erwirbt sich ein jeder, der sich an dieser Aufgabe beteiligt, ein Anrecht auf obige Preise, die bestimmt verteilt werden, um unsere Firma bekannt zu machen. Schicken Sie uns heute noch die richtige Aufgabe mit 15 Pfg. frankiertem Brief zu und fügen für unsere Auskunft, ob die Aufgabe richtig ist, Rückporto für diese Auskunft, Schreiblohn, Drucksache, Porto usw. :: bel. - Schreiben Sie noch heute an den ::

Merkur-Versand Hannover Nr. 126.

Kaufmännische Fortbildungsschule.

Der unterzeichnete Schulvorstand beabsichtigt infolge der an ihn gerichteten Anträge zahlreicher Geschäftsinhaber und in Berücksichtigung der durch die Einführung der achtstündigen Arbeitszeit geschaffenen schwierigen Geschäftslage, eine Aenderung in der Zeit der Unterrichtsstunden der Kaufmännischen Fortbildungsschule vorzunehmen. Der Unterricht soll nicht mehr wie bisher an 2 Tagen von 2-5 Uhr, sondern an 3 Tagen von 6-8 Uhr stattfinden. Diese Aenderung kann jedoch nicht sofort eintreten, sondern erst dann, wenn das Tageslicht zur Unterrichtsverteilung bis 8 Uhr ausreicht.

Wenn hiermit die Schule den Wünschen der Geschäftsinhaber entgegenkommt, so erwartet sie andererseits, daß die schulpflichtigen Handlungsgestellten so zeitig aus den Geschäftsbetrieben entlassen werden, daß sie **pünktlich um 6 Uhr** zum Unterrichtsbeginn in der Schule anwesend sind. Der Schulvorstand, Kurniker.

Zahnersatz | Plomben | Paul Artelt,

Telefon 81 Warmbrunn, Schloßplatz 4 | Telefon 81
Sprechstunden von 9-1 und 2-5 Uhr,
Sonntags 9-12 Uhr.

Nur erstklassiges Material (Friedensware).
Behandlung aller Krankenkassen-Mitglieder.

1. Wie bisher fällt Sonnabend nachmittag meine Sprechstunde regelmäßig aus.
2. Vom 1. Mal bis 30. August halte ich Sonntags keine Sprechstunden ab.

Dr. Martin,
Spezialarzt für Lungenleiden,
Breslau, Taubentzenstr. 58.

Krummhübel-Brückenberg

Verband deutscher Fremdenheime.

Der Fremdenheim-Verein Krummhübel-Brückenberg wird am 1. Juni d. J. einen neuen Wohnungsnachweis seiner Mitglieder herausgeben.

Fremdenheimbesitzer, die dem Verein noch nicht angehören, werden ersucht, ihre Aufnahme in den Verein gest. umgehend beim Vorstand in Krummhübel Villa Gerda, Fernspr. 268, in Brückenberg Hotel Deutscher Kaiser, Fernspr. 28, nachzusuchen, damit auch sie im neuen Wohnungsnachweis berücksichtigt werden können.

Der Vorstand.

Bäckermeistersohn,

28 Jahre alt, ev., der das elterliche Geschäft übernahm, sucht die Bekanntschaft eines anständigen, jungen Mädchens mit etwas Vermögen zwecks späterer

Heirat.

Offerten mit Bild unter B K Nr. 100 postlagernd Hirschberg i. Schlesien bis 4. Mai d. J. erbeten.

Baldige Heirat.

Landwirt, Kauf. 50 er J., ev., sucht Lebensgefährtin b. 45-50 J., Verm. erw., doch nicht Beding., selbige muß guten Ruf u. Char. haben, auch alle Arbeiten in der Wirtschaft selbst ausführen können. Gest. Offert. wenn möglich mit Bild unter U 303 an den Bote erbeten. Verschwiegenheit Ebrensache.

Heiratsgesuch.

Jungges., 31. auf dem Lande, 41 J., ang. Erich, ev., lang. Tätig. i. Dot.-Gewerbe prakt. Kenntn. f. Gastwirtsch. erworben, w. m. Fräul. od. Witwe in entspr. Alt., w. wenig a. Vermög. begehrt ist als auf tadell. Ruf, aut., verträgl. Char., zwecks spät. Heirat in Verk. zu treten. Einheirat in Gastwirtsch. od. Gesch. bevorz. Offert. mit Bild, welsch. fof. zur. neh. wird, unter K 320 an d. Exped. d. „Bote“ erb.

Landwirtssohn, 27 J. alt, ev., ev., Verm., wünscht Einheirat in Landwirtsch. Zuschrift. unt. B 366 an d. Exped. d. „Bote“ erb.

Suche zu angemessenen Preisen zu kaufen:

Aeltere Häkeldecken

mit Figuren- oder Blumenmuster, gestricke Decken, Filzdecken, schöne alte Stickeren in Seide, Wolle oder Berlen, wie: Sofaflissen, Ringelzüge, Notizbücher, Berlen-Ambrosien, gestricke Bilder und Ofenschirme, alte Gobelins, gestricke Teppiche, Tabakbeutel, aus aus Berlen, alte, echte, weiße Spitzen, türkische Tücher, Crepe-de-Chine-Tücher usw. Ferner:

Alte Porzellane, Glassachen

als: Tassen mit Blumen, Personen, Bildern, Landschaften und Portraits, bemalte Teller, Terrinen, Figuren, Gruppen, weiße und blau geschliffene Gläser und Vokale, Gläser mit viereckigem Fuß, alte, geschliffene Kristallsachen, schöne, bemalte Dosen, Aderlaken, Zuckerschalen, Zuckergaaren, Kellen und alle Bekede, schöne Oelbilder, Pastellbilder, alte Miniaturen, Kupferstiche, Stammbücher, Schmucksachen, Krüge usw. Gest. Angebote unter U 228 an die Expedition des Bote erb.

Heirat. Kaufmann, 40er, statil. Erziehung, mit viel Sinn f. Natur und alles Schöne, umfangr. kaufm. Kenntn., auch in Landw. bew., sucht Briefwechsel mit gebildet. Dame in gt. geordnet. Verhältn., möglichst musikal., um, bei gegenseitiger Neigung, ein trautes Heim zu gründen. Gest. Offerten mit Bild unter Zusich. strengst. Diskretion, unter K 336 an d. Exped. des „Bote“ erb.

Fräul. ohne Anhang mittler. Bauweise, in Herrenverlehr zwecks Heirat. Gest. v. 40 J. an wöhl. u. A 367 Exp. d. Bote erb.

Strebs. Frau, 1. 25. Lebensjahr, w. beabs. sich spät. selbst. a. mach. sucht a. d. B. m. geb. Dame in den 20er J. zu heir. in Briefwechsel zu tret. Bm. erw. Diskr. Ebenf. Off., mögl. m. Bild, bis 30. 4. u. V. 370 an den „Bote“ erb.

Derzentswirtsch. 2 auf. 1a. Herr, 23 J., evgl., w. m. 1a. Damen zu heir. rat in Briefw. zu treten. Landwirtsch. bew. Erstgemeinte Offert. mit Bild unter Z 324 an die Exped. des „Bote“ erbeten.

Junges, solider Mann, Uhrmacher, sucht, da es ihm an Damenbekanntschaft fehlt, mit Dame zwecks sp. Heirat in Briefwechsel zu treten. Offerten mit Bild unter L 335 an die Expedition des „Bote“ erbeten.

Junges, solider Mann, Uhrmacher, sucht, da es ihm an Damenbekanntschaft fehlt, mit Dame zwecks sp. Heirat in Briefwechsel zu treten. Offerten mit Bild unter L 335 an die Expedition des „Bote“ erbeten.

Junges, solider Mann, 32 Jahre alt, ohne Verm., wünscht mit Fräulein od. Witwe, mit Kind nicht ausgeschlossen, in Briefwechsel zu treten zwecks Heirat. Gest. Off., w. mögl. mit Bild, unt. B O 100 postl. Greiffenberg i. Schl. erb.

Schwester,

die am 1. Osterfeiertag im Blockhaus Warmbrunn e. Herrn mit Aneifer gegenüber sah, wird, falls Annäherung erwünscht, um gest. Adresse höfl. gebeten. Gest. Offerte unter F 296 an den „Bote“ erbeten.

Herren-Schreibst. Rufnamen, wenig abbraucht, f. 900 Bl. zu verkaufen. Off. unt. L 313 an die Exped. des „Bote“ erbeten.

Alpaca-Gabolin

verfärbt, 24 Duzent, großer Kloben zu verkaufen. Schulte, Warmbrunn, Schloßstraße.

Geschäftswoagen (Hintereinfacher) aber in gutem Zustand zu kaufen gesucht. Rudolf Felk, Löwenberg, Tel.-Nr. 322.

Gemüsepflanzen, Salat, Kohlrabi, bald abzugeben. Gärtnerei Siegelhahn, Giersdorf 163.

Futterstroh

u. Wiedermohrrüben zu 2 gut erb. Dols-Strahlen gibt billigst ab B. Winkler, Giersdorf.

Spinal

Verkaufe thalig ardhere Botten fröhlich. Spinal 100 Str. Sonnenblau, 100 Str. Guldenschwarz, Wiesenthal d. Bohn a. Tel.-Nr. 61.

415 m bildl., breite, weiße Seide, a m 88 Bl. zu verkaufen. M. T. 30 1a. Dame a. v. Br. 30 1a. Bekoh, Giersdorf 163. Galtschelle Erdolung.

Hirschberger Jägerbataillon

nach dauernd ein regierungstreue, charakterfeste und tüchtige Männer für die Jäger-, Maschinengewehr- und Radfahrer-Kompagnien, Fahrer, Pferdepfleger und Handwerker, insbesondere einige Schneider und Stellmacher. Möglichst ältere Leute,

Ungediente

Jahrgang 1901 und älter, am bekanntesten, für den Grenzschutz geltenden Bedingungen. **Starke Disziplin und Dienstfreudigkeit Voraussetzung.**

Wohnung in Hirschberg (Schles.) Waldersee-erne oder in Fraustadt (Posen), Kaserne Block I im Batll.-Geschäftszimmer. Jäger-Bataillon von Neumann, (I. Schles.) Nr. 5. Wegner, Major und Kommandeur.

Freiwillige für den Grenzschutz

nicht dringend das 2. Batl. Freiwilligen-Grenzschutz-Regt. No. 1 in Gebhardsdorf b. Friedeberg a. Quels.

nicht werden Offiziere, Unteroffiziere, Infanteristen im Alter von 20-40 Jahren, M.-G.-Schützen, Handwerker, Pferdebesitzer, Artilleristen. **Heißt dem bedrängten Vaterland Bekannte Bedingungen, Voraussetzung für Einbürgerung Unterordnung unter strengste Disziplin.** Meldung für Unteroffiziere und Mannschaften Mittwoch und Donnerstag 10-12 Uhr vormittags in Friedeberg a. Qu., bei „Deutscher Kaiser“, täglich in Alt-Gebhardsdorf. Kommando, Bataillons-Geschäftszimmer. Für Offiziere: 5. Inf. z. B. V. 5 Hirschberg i. Schlesien. Strobel, Major u. Batl.-Kommandeur.

Freikorps „Fauvel“ in Görlitz

ein Radfahrer-Bataillon auf, das unter Führung unterstehen soll. **Der ehemalige Angehörige des Jäger-Bataillons 4 und des Reserve-Jäger-Bataillons 6. Euer früherer Kommandeur!**

Beliebigen fordere ich alle vaterlandsliebenden Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften Eintritt in diese Sondertruppe auf, in der der frühere Bataillon und des Eueres hochzuachten werden soll!

Beliebige Bedingungen. **Schriftliche Meldungen schriftlich oder mündlich an Oberbefehlshaber:** **1. Ritt. Gymnasium, Klosterplatz, Fernsprecher Nr. 1776.** **2. Hotel zum goldenen Schwert, Fernsprecher Nr. 2638.** **3. Schulau, Knaben-Schule, Fernsprecher 72.** **von Bölow, Major beim Stabe des Freikorps Fauvel.**

Freiwillige!

zur Auffüllung von Kolonnen für den Grenzschutz wird sofort noch eine größere Anzahl **Fahrer**

bekanntesten Bedingungen eingestellt. **Bedingungen:** Strengste Disziplin. Militärbüchere mitzubringen. **Ausweis zur Entnahme einer Karte erteilt die nächste militärische Dienst-Train-Abteilung Nr. 5, Jätkau bei Sogau.**

Zucker

können Sie sich selbst herstellen nach m. erprobten u. bewährtem Rezept. Geprüft, begutachtet, kein künstlicher Süßstoff, wie z. B. Saccharin, sondern reines Naturprodukt! Rohstoffe markentreu erhält. Rezept u. ganz ausführliche Anleitung für Hausgebrauch **Mk. 2,85 franko** Nachnahme. Rezept-Vertret. **H. Rother, Dresden - A., Wilsdruffer Str. 44.**

zu verkaufen. **Gut erhält. Rückfah zu laufen gef. Off. m. Pr. S 329 Exped. d. „Bote“.**

Fachlehrbücher

I. Ranges mit vielen Abbildungen.

Mod. Seifenfabrikation M. 12,90. Der Seifenleder 11,80. Kernseifen 6,60. Gaus- u. Cellulose 24,65. Medikamentöse Seifen 10,20. Fabrikation von: Stearin 8,55. Cerealin 12,65. Glycerin 4,75. Lard- u. Firnis 5,95. Reiter, Oele 21,15. Celluloid 13. Kunstaide 26,40. Ultramarinarben 9,75. Mod. Chemie 6,60. Physik 7,35. Die Klebstoffe 9,95. Der Gerber 12,90. Chromgerbung 38,50. Mod. Lederfabrikation 9,30. Berlell. lehgaren Leders 8,60. Gerberei-technisches Auskunfts-buch 44. Das Flechtgerber 21,35. Flechtwaren und Wurstfabrikation 10,65. Tabak- u. Tabakfabrikate 19,30. Tabakkunde u. Tabakbau 21,80. Zigarettenfabrikation 8,60. Tabakbau 4,25. Hopfenbau 4,25. Bäcker 13,35. Konditorei 26,65. Back- und Süßspeisenbuch 15. Pfefferkuchenbäcker 2,25. Marmeladenfabrikation 9, —. Fabr. kmählg. Obstverwertung 41,15. Der Metallarbeiter 9,30. Schloßer 18,60. Hilfsbuch für Dreher 6,60. Schmied 9,30. Kupfer-Schmied 10, —. Klempner 17,20. Die Blechwerkzeugen 4,40. Der mod. Installateur 33,85. Wasserleitungs-Installateur 10,75. Dachdecker 9,30. Maschinenbau 44, —. Ratgeber f. Maschinenbauer 12,40. Transmissionen 17,15. Landw. Maschinen 12,10. Wärmekraftmaschinen 15,95. Verbrennungsmotoren 5,50. Die Akkumulatoren 33, —. Dynamo-elekt. Maschinen 34,35. Gleichstrom-Dynamomachinen 24,20. Elektr. Automaten 4,85. Motordampf 10,75. Hilfsbuch für Maschinen u. Feizer 6,60. Setzer u. Kesselwärter 20,65. Betzungs-monteur 16,50. Metallgießerei 19,35. Formerei 10,75. Galvanotechnik 9,30. Elektrochemie 6,60. Galvanoskopie 28,50. Leitfaden d. Elektro-technik 8,80. Elektrotechn. Auskunfts-buch 13,30. Die moderne Elektrizität 55, —. Elektr. Licht- u. Kraftanlagen 4, —. Taschenbuch f. Monteurs elektr. Beleuchtungsanlagen 5,50. Schwadstrom-Schaltung 5,30. Baustelegraphie 2,65. Sausinfaltungen I. Schwach- u. Starkstrom 4,70. Elektr. Schiffsahrt 3,05. Gleichstromtechnik 23,10. Wechselstromtechnik 25,30. Drehstrom 10,75. Hochspannungstechnik 31,65. Automobiltechnik 13,50. Der prakt. Techniker 48, —. Drehabert u. Werkzeuglehre 23,70. Schneidelehre 6,60. Selbstanmeldung von Patenten 6,35. Flugzeugtechnik 4,20. Fachzeitschriften 10,75. Optik 16,15. Lehrbuch f. Fachphotographen 13,20. Lehrbuch f. Amateurphotographen 16,50. Pianofortebau 16,50. Orgelbau 9,30. Harmonium 5,05. Der prakt. Tischler 33,35. Schreinerhandwerk 23,10. Möbellehrer 14,30. Bürgerliche mod. Möbel 12,90. Elni. mod. Möbel 10,75. Mod. Möbel I. 16,50; II. 16,50; III. 16,50. Mod. Schlafzimmer 33. Wohn- u. Speisezimmer 33. Kleinwohnungs-einrichtungen 28,60. Holzskulpturen 13,20. Der Zimmermann 9,30. Der Zimmermeister 9,30. Elni. Kautschukarbeiten 19,80. Dachausmittlungen 8,60. Dachstufungen 3,25. Der Holzbau 9,30. Stellmacher 15, —. Holzberechner 7,15. Schnittholzberechner 2,90. Der Maurermeister 9,30. Der Bauarbeiter 10, —. Stukkateure u. Gipser 15, —. Der Kunststein 10,75. Ziegelfabrikation 18,60. oder 54,35. Steinberg 9,30. Steinberechner 4,30. Der Sattler 20,10. Sattlerhandwerk 25,30. Das Polster 11, —. Mod. Polstermöbel 11, —. Wagenfabrikant 17,15. Copierler u. Dekorateur 13,70. Tapezier- u. Dekorationskunst 44 oder 15,40. Dekorations- u. Stubenmaler 7,50. Lehrbuch der Ornamentik 22, —. Firmenchriften 12,90 oder 8. Kärchner-kunst 20,10. Zuchneledekunst (Serren) 17,75. Damen Schneider 21,35. Perückenmacher u. Friseur 12, —. Buchdruckerkunst 12,90. Buchbinder 13, —. Lehrbuch der Landwirtschaft 15, —. Gärtnerbuch 12,10. Eintragslicher Gemüsebau 9,70. Taschenbuch f. Gartenfreunde 8,50. Redien-helfer 4,25. Lohnrechner 2, —. Rechnen 5,50. Deutsch 5,50. Fremdwörterbuch 5,50. Englisch 5,50. Französisch 5,50. Buchführung 5,50. Bankwesen 5,50. Lehrbuch der Reklame 5,50. Großer Brief-helfer 5,50. Der gute Ton 5,50. Tanzlehrbuch 3,35. Gabe der gewandten Unterhaltung 3,20. Traumbuch 2,65. Klavierlehre 7,40. Violinschule 6,50. 10,000 Rezepte und Variationen zur Bereitung chemischer u. technischer Artikel von Dr. O. Lange 46,20. Handbuch der Drogliften-praxis von Buchhalter 28,60. Dietrichs Neues Pharmazeut. Manuale 37,40. Der junge Droglif 11,75. Wir liefern auch jedes andere Werk. Gegen Nachnahme. Nur direkt durch **L. Schwarz & Co., Verlagsbuchhandlung, Berlin V. 61, Bannstraße 24.**

Kreistagswahlen.

Am 4. Mai finden die Kreistagswahlen statt. Das neue Wahlverfahren macht es notwendig, daß in den Landgemeinden **jeder Wahlberechtigte auch wirklich wählt.**

Unsere Wahlvorschläge sind aufgestellt, damit die **Landwirte** des Kreises durch **angesehene, das Vertrauen aller Berufsgenossen genießende Männer** vertreten werden, die im Kreistage nur nach **streng sachlichen Gesichtspunkten** sich betätigen wollen.

Unser Verband ist **keine parteipolitische Organisation**, sondern nur eine **Interessenvertretung aller Landwirte.** Landwirte, wählt darum in Eurem Wahlbezirk **nur die von euren Berufsgenossen aufgestellte Liste.**

Landwirtschaftl. Kreiswirtschaftsverband **Hirschberg.**

- 1 Saum mit Tür 1,10x6,0 m.
- 1 zweiflügelige Haustür 160x290 cm.
- 1 einflügelige Haustür 125x275 cm.
- 3 zweiflügl. Stubentüren 125x245 cm.
- 1 Türfutter 80x210 cm.
- 1 zweiflügelige Glastür 125x245 cm.
- 1 zweiflügelige Glastür 125x288 cm.
- 1 dreiflügelige Glastür 208x298 cm.
- 1 Granitstufen, gekocht, 37x130 cm.
- 3 Türaufsätze 157 cm.
- 6 Türaufsätze 157 cm.
- 7 Türaufsätze 128 cm.
- 1 Aufsatzstisch 58x115 cm.
- 1 Feldbett, welche Radeln und Radel-eden zu verkaufen. Angeb. unt. L. 379 an die Exped. des „Bote“ erbeten.

„Sinalco-Saft“

seit Jahrzehnten erprobt und von Millionen anerkannt als ein **vorzügliches alkoholfreies Hausgetränk**

Verk. bill. kompl., gut erhaltenes, einfaches Sägegatter und laufe kombinierte Abriachthobelpumpe, desgl. Dickthobelpumpe, 50-60 cm Durchlabbreite, gut erh. u. neuere Mod. **Paul Thäbler, Sägewerksbet., Rohman, Kreis Landeshut.**

Gummwaren
Spülapparate, Frauenartikel.
Anfragen erbittet Versandhaus Meusinger, Dresden 130 Am See 3

Generalstabskarten
des In- und Auslandes - ganze Bibliothek oder in Teilen - namentlich Schlesien, Posen, Rheinland, Elsaß, Volhynien, billig zu verkaufen. Britische, Köpenick, Gutendstraße 20.

Chronik
von Dirschberg und alle Stadt- und Kupferstücke zu kaufen gesucht. Off. u. J 293 an den „Boten“.

Fahrrad
mit od. ohne Verfertigung f. w. Mängel u. Schändliche kauft, wenn auch defekt, G. L. Demuth, Neubere Burgstraße Nr. 7

Gummedorf, Kochstr. 12, w. am 2. Mal v. 3-11. ab g. Verz. f. 2 Handgew., Geweibe, Schaufelstuhl, Haubitze, Dängelampe, Bork-, Bibl-, Bäck-, Map-, Zeichenpap. u. and. Sach.

Gut erh. Schreibmaschine mit höchster Schrift zu kaufen gesucht. Offert an Carl Grub, Baumaterial-, Steinseifen i. R.

Ein geb. Chaiselongue, ein vollst. Speiseervice zu kaufen gesucht. Offerten unter V 326 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

Schiffst., od. Kanonenol., geb. Gartenmöbel, Stühle zu kauf. af. Markt 9, 1. G.

Gut erhält. Kachelöfen, einige Türen, mögl. nicht über 2,25 hoch, zu kaufen gesucht. Offerten mit Preis unter G 487 an die Expedition des „Boten“ erbeten.

Autobereifung
760 x 100 sucht Attenmühle Landeslust i. Schl.

4 Hobe bänke,
gebraucht, doch st. erhält., zu kaufen gesucht. Anfragen unter T 664 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

Briefmarkensammlung
kauft
Annoncenbüro am Dirschgraben.

Wasserleitungsrohre, auch alte in der Erde liegend, zum Selbstausgrab. werden gekauft. Angebote unter M 378 an die Expedition des „Boten“ erbeten.

Alte Geige
zu kaufen gesucht. Off. n. Preis u. H 294 an Boten.

Schneerührer (fein Erfab.), Scheuerbürsten, Schrubber, Scheuerpulver, Rostschutzfarben (in allen Tönen), Maschin. u. Indust. Dese, Leder-, Maschin. u. Wagen-Pette, Creppapier, Cellulose- u. Cellul.-Überzogene Säcke für alle Zwecke, Klebenwachs, Näh- u. Bänderriemen sowie alle techn. Bedarfsartikel f. Ind. u. Landwirtschaft. empf. Hans Post, Krummhübel i. Mäh. Tel.-Nr. 40.

Speisefalz
1 Zentner 12,50 Mk. **Johannes Ender,**
Gerichtsstraße 1a.

Sum 1. Mai d. J. 7-8000 Mark mündelicher auf Landw. zu vergeben. Off. N 289 an d. Exped. d. „Boten“.

1500 Mark
v. Landwirt bis z. neuen Ernte gegen gute Vergüt. für sofort gesucht. Gest. Offert. unt. L 291 an d. Exped. d. „Boten“.

5-10 000 Mark
auch geteilt zu 4% bald o. später auf sichere Hyp. zu vergeben. Offerten unter A 301 an die Expedition des „Boten“.

1000 Mark zu vergeben auf sichere Hyp., am liebst. Landwirtschaftl. Angeb. u. T 306 an die Exped. des „Boten“ erbeten.

4000 Mark auf sichere Hypothek zum 1. 7. 19 zu vergeben. Offerten unter F 318 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

2-3000 Mark per bald gegen hypothet. Eintrag. auf arb. Logierhaus mit Landwirtschaft von Selbstgeber gesucht. Angebote unter J 315 an d. Exped. d. „Boten“.

Achtung!
Wer leiht einem Jg. Anfangs 2-3000 M. zu 5% Zinsen für Eröffnung eines Geschäfts. Offert. unt. H 316 an die Exped. des „Boten“ erbeten.

Suche per sofort Hypoth. v. 15-20 000 M. zu 5% auf Landwirtsch., sichere Stelle. Off. erbitt. S. Schulz, Schmiedeberg, Gasthof a. n. d. Schlüssel.

12 000 Mk. auf sich. Hyp. bald od. 1. Juli auf mehrere Jahre auszul. Off. H 338 an d. „Boten“ erb.

10 000 Mk. zur 1. Hyp. 1. Juli zu vergeben. Off. T 322 an d. „Boten“ erb.

Suche eine stille od. tät. Beteiligung mit 25- bis 30 000 Mk. Off. u. Z 346 an d. Exped. d. „Boten“.

Hypothekengelder
Stadt und Land in jeder Höhe auszuliehen. **Gebrüder Friebe,**
Breslau 8, Klosterstr. 4.

Tät. Geschäftsbeteiligung von mit mit Einlage bis 25 000 Mk. gesucht. Entw. Garten erwünscht. Offerten unter D 320 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

Geld geg. mon. Rückzahlung verleiht R. Calderarow, Hamburg 5

Geld auch größere Beträge, verleiht Ad. Frick, Hamburg 24. 10-12 000 Mk. auf sich. Hyp. 1. Et. bald zu gab. Off. W 391 an d. Boten.

Zur 1. Stelle, mögl. Landwirtsch. habe. **30 000 Mark** sofort zu vergeben. Kommissionsgeschäft W. H. Swientu, Ob. Schreiberbau, Weiskachtal, Villa Verabof.

5000 Mark auf Landwirtsch. mündelicher zu vergeben. Off. unter N 355 an die Exped. des „Boten“ erbeten.

15-20 000 Mark auf mündelichere Hypoth. (Landwirtschaft) zu vergeben. Angeb. unt. M 356 an d. Exped. d. „Boten“.

Mittleres Logierhaus mit Obst- u. Gemüsegarten, nebst Kleinstkalkungen, am liebsten Bräudenberg oder Umgegend, sof. oder später zu pachten oder kaufen gesucht. Gest. Angebote an Max Felde, Spandau, Kolltstraße 29a, II.

Verkaufe mein Haus, 2 Läden, Kurplatz Bad Charlottenbrunn Nr. 58. **Göbel, Liegnitz,** Logaustraße 5.

Suche einen Gasthof oder Logierhaus, Pensionat oder Landhaus im Gebirge zu kaufen od. zu pachten. Anzahlung 30 000 Mark. Gest. Offert. unt. H C 11 postlagernd Königsbrunn Oberlausel.

Landhaus
im Riesengeb., mit Obstgarten wird alsbald zu pachten od. kaufen gesucht. Gest. Angebote u. K 424 an d. Exped. d. „Boten“.

Ein kleines Landhaus
oder einfaches, gutgebautes Bauernhaus in gelegentlichem Ort des Riesengebirges (Wendberg bei Bergrath bis Schreiberbau) zu kaufen gesucht. Wird weniger auf Ausstattung Gewicht gelegt, als auf gute Lage. Offerten an Frau Margarete Rinkhardt (Kaufst.), Geberstraße 36.

Kriegsanleihe in jeder Höhe auch gegen bar Hans Hinderar, Breslau V, Schweidnitzer Stadtgr. 16, Tel. 1999

Suche e. Hotel zu kaufen od. zu pachten. S. Porel, Bräudenberg i. Mäh. Villa Ochsenzucht Pächter des Hotel Wana, Bräudenberg.

Dampfzägerwerk und Dampfsägemühle.
Arbeitsfreudig, tüchtig, abschließlich, Buchhalter, verbeir., mit gut. kaunm. u. techn. Kenntn. d. Branche, firm in Steuer-, Mahn- u. Grundstückswesen, regem in Geschäftverleht, sucht per sofort od. später dauernde Vertrauensstellung. Ang. unt. G 685 an die Exped. des „Boten“ erbeten.

Wo könnte sich strebsamer Stallmacher,
nicht ohne Vermögen, sichere Existenz gründen, ev. dch. Einheiratung oder auch i. kleine Landwirtschaft. Offerten bis 4. Mai unt. T 328 an die Exped. des „Boten“ erbeten.

7 1/2 Morgen Land nahe Babudol Krummhübel zu verkaufen. Off. unt. H 312 an die Exped. des „Boten“ erbeten.

Kriegsverlehter Offizier sucht auf mehrere Jahre **einfaches Landhaus** mit Gartenland zu miet. Riesengebirge oder Löwenberger Kreis bev. Angebote unter D 298 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

Villa oder Landhaus für 1 oder 2 Familien mit etwas Garten zu kaufen gef. Angebote an Adolf Schwarz, Postfach-Schl. (Oberlausel).

Ein. Gut.
Schönes, massives Gut, 306 Morgen, im Kr. Löwenberga, Heider u. Bief. vom Gehöft aus gelegen, alles eben, Weizenboden, mit totem u. lebend. Inventar sofort zu verkaufen. Preis 325 000 Mk., Ans. 100 000 Mk. Näheres Soderichter, Wirtschaftsbefiser, LangendfS.

Massives Haus mit Garten, 8 Minuten v. der Stadt, mit Licht, zu verkaufen Straupih Nr. 34.

Ein kleines Haus, 6-7 Zimmer - großer Garten - elektr. Licht, in schöner Gegend zu kaufen oder mieten gesucht. W. Viebig, Rositten bei Sauerin a. B.

Suche gute Landwirtsch. 15 bis ca. 40 Morgen, zu kaufen oder zu pachten am liebsten Bräudenberg oder Schmiedeberg i. Mäh. (Kreis Liebst.) Flecktpächter G. Baumann, Hdr. Kamina Nr. bei Dirschberg.

Villa im Riesengeb.
7 Zimm., Gas, elektr. Licht, Obst- u. Gemüsegarten, verkäuflich. Preis 40 000 Mk. Offert. unt. A 314 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

Suche Landwirtschaft von 30-50 Morgen zu pachten oder zu kaufen. Offerten unter O 318 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

Schönes, massives Haus mit 5 Zimmern, Tisch, sonst. Beigel., ca. 8 1/2 B. Gart., ev. sofort verkäuflich. Näher. bei Rob. Hutter, Wittenbrunn Nr. 12.

Ein Gast- und Logierhaus
mit einigen Morgen, Land, Obstgarten, od. d. H. welche sich zum elen. zu kaufen gefucht. Angeb. an K. Penke, Dromberg, Babudolstr. Nr. 18b, II.

Achtung!
Ich habe eine f. Villa mit Garten, Gutendberg, beborsagt, durch das Bureau Deutschschl., Dirschberg, Geberstraße 36.

Kleines Haus
mit Ladengeschäft, Obst- u. Gemüsegart., im Kr. Löwenberga, sofort od. später zu pachten od. kaufen gesucht. Krummhübel od. Bräudenberg vorzugsweise. Preis R 326 an d. „Boten“ erb.

Rageweislich angebotenes Geschäft,
gleich welcher Fremdb., von Kresdamen Oberlausel zu kaufen oder pachten sucht, ev. mit Vermögen. Angebote unter S 319 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

Verkaufe Landwirtschaftl. 39 Morgen, elektr. Licht, mass., eben geleg. Weizenboden, viel Inventar. Offert. erbitt. S. Schulz, Schmiedeberg i. Mäh. Schlüssel a. n. d. Schlüssel.

Wohliertes Zimmer,
Wohn- und Schlaf-
st. mit elektr. Licht, in
dem Hause, für 1. Mai
Dauermieter gesucht.
Angebote mit Preis unt.
319 an die Exped. des
Blattes erbeten.

5-Zimmer-Wohnung
2 Parteien (Damen)
1. 7 oder früher in
Schöb. od. Gunnersdorf
zu mieten gesucht.
Offerten erbitet
Franz O. Schreiber-
au, Winklerstraße 371.

Einzelner Herr sucht zur
Anmietung einige Boden
gute Verolleung.

Angebote erbitet
Eusef, Breslau,
Friedrichstraße Nr. 9.

Stube oder Stube mit
Küche von ruhigen Leuten
zu miet. gef. In
Berichtstraße 2. St.

Für meine Tocht., 19 J.,
während der arden
ferien (4-5 Wochen)
Aufenthalt im Gebirge.
Nicht Bedingung.
Kleiner, Maurermeister.
Breslau,
Bücherstraße Nr. 23.

Kleine Kammer
in Wobesitz, gesucht.
Offerten an J. Drescher
in Wobesitz, Postmann,
Hörsingstraße, b. Hirschb.

1. d. Sommer über
Zimmer mit Kamin
in bayerisch 2 Zimmer,
Küche u. Garten, im Nie-
derböhmen. Angebote m.
Preisang. unt. D L 2134
an die Annoncen-Exp.
W. Thormann, Landwehrstr.
Breslau V.

Zentralverband der
Lehrer und Kantorinnen,
Stellvertreter Hirschberg,
Breslau, den 29. April.
Mittwoch 5 1/2 Uhr:
Mittelschulerversammlung
in Götz. Alte Hofmann.
Kahl, Grsch. erwünscht.
Nachmittags. Ab ein-
kommen. Der Vorstand.

L. Vorwärts Jed. Dienstag
und Freitag
4 Mann- u. 2 Frauen-Abteilung.
Angebot: Frauen- u. Mädchen-Abteilung.
Mittelschulerversammlung
Mittelschulerversammlung

Stadttheater.
Dienstag abend 7 Uhr:
Fremdenvorkellung:
Zum letzten Male!
Carmen.
Mittwoch abend 7 1/2 Uhr:
Zum zweiten Male:
Der Troubadour.
Große Oper in 4 Akten
von G. Verdi.
Brauerei Rühlstadt.
Breslau, den 29. April:
Jahrmärktstanz.

Kammer-Lichtspiele

Bahnhofstraße 56.

Hirschbergs elegantestes Lichtspiel-Theater.

Dienstag bis einschließlich Donnerstag

Der Wunsch vieler Theaterbesucher ist erfüllt!

Es ist wieder da.

Das Himmelschiff

Zukunft: oman in 6 Akten.

Besang: Fr. Margarete Ulle, Breslau.

Wieder werden die märchenhaft
schönen Bilder, sowie die zauber-
hafte Reise nach dem Mars die Zu-
schauer entzücken.

Die blonden Mädels vom Lindenhof.

Leistspiel nach dem gleichnamigen Bühnenwerk
in 3 Akten.

Dieser Film ist diesmal eingetroffen und
wird bestirmt gespielt.

Erste Vorstellung 8 Uhr, dann 9, 8 Uhr.

Der wirklich großen Kosten wegen 25 Pfg. Preis-
aufschlag.

Mittwoch den 30. April,

3 Uhr nachmittags, für Kinder zu ermäßigten
Preisen

Das Himmelschiff.

In nächster Zeit: Das kolossalste Filmwerk

Casanova.

Wiener Café.

Größe und vornehmste Sehenswürdigkeit Schlesiens.

Täglich

Künstler-Konzert von 2 Kapellen.

Vor und nach dem Theater

angenehmster Familienaufenthalt.

Um gütigen Besuch bittet ganz ergebenst

W. Thormann.

+ Wiener Café. +

Mittwoch den 30. April

Abschiedsfeier

für den beliebten Opernsänger

Herrn Herbert Kroker.

Donnerstag den 1. Mai

1. Auftreten

der neu engagierten Künstler.

Um gütigen Zuspruch bittet ganz ergebenst
Wilh. Thormann.

Apollo-Theater.

Sensationstage.

Sensationsstage.

Nur 3 Tage ist es uns veradmt, dem Publi-
tum einen ganz besonderen Genuß zu ver-
schaffen.

Von Dienstag bis Donnerstag, den 1. Mai:

Ein Wiener Kunstfilm, ein tiefereisendes
Schauspiel eines durch den Krieg erblindeten
Schlager, 4 Akte. Soldaten. Schlager, 4 Akte.

Conrad Hartis

Lebensschicksal.

Eine der gewaltigsten Menschheitstragödien ist
sie zu nennen, die man je erlebt. Schwer heim-
geleitet durch den Krieg ist Conrad Hartis: das
Beste, was der Mensch besitzt, hat er eingebüßt,
sein Augenlicht.

Ein Leben voll der Entfremdung ist ihm zu teil
geworden und auch er sucht nun in seiner
Blindheit Ruhe und Frieden im Tode.

Das Keltertragnis dieses Wiener Kunstfilms
wurde den Kriegsblindenheimstätten zugeführt.
Anschließend an dieses unübertreffliche Werk

Schlager Fabrikmarianne. Schlager, 5 Akte

Ein tieferereisendes Schauspiel.

Das Leben und Leiden des Kindes aus dem
Volk.

Alles in allem ist das Programm ein
unübertreffliches.

welches niemand veräumen dürfte.

Um gütigen Zuspruch bittet

Joh. Warba hly.

Heut letzter Tag der Sensationsfilm:

Erkämpfte Liebe.

Adler-Lichtspiele im Kronprinz

Nur noch heute das köstliche Programm

Henny Porten Paul Heidemann

Dienstag bis Donnerstag, Anfang 5,30

ein seltener Gast im Film.

Fr. Sacy von Blondel,

ferner Herr Auen, Ziener, Schlettow u. a. m.

Verworrene Wege.

Hochaktuelles Drama aus der Bankwelt-Gesellschaft.
Zirkus in 5 Akten. — Spielt 6,10 - 7,30; 8,10 - 9,30.

Kasset - Nein! Liebet die Männer!

Leistspiel in 2 Akten mit Anna Müller-Linke.

Die neueste Wochenschau.

Gewöhnliche Preise — Künstler-Musik.

Halten Sie sich auch für Freitag bis

Montag 2 Stunden frei für den
köstlichen Schatz des Deutschen Volkes „Trompeter
von Säckingen“ von Victor von Scheffel.

Kretscham Boberullersdorf.

Mittwoch, den 30. April:

Großes Militär-Streich-Konzert

v. d. Musikabteilung d. Grenzschutz-Pol. Nr. 2.

Leitung: Kapellmeister A. Vache.

Vorzügliches modernes Programm.

Anfang 8 Uhr. Es ladet freudlichst ein Walter.

Nach dem Konzert: Tanzkränzchen.

Vom Baume der Erkenntnis von Hans Alexander.

Inhalt: Von der Liebe. Sexuelle Aufklärung. Das Schamgefühl. Verlust d. Jungfräulichkeit. Geschlecht. Enthaltsamkeit. Entstehung, Verhütung, Heilung von Geschlechtskrankheiten. Ausbleiben d. Menstruation. Charlebe und uneheliche Mütter. freie Liebe und wilde Ehe. Die Hochzeitanacht. Regeln für den ehelichen Geschlechtsverkehr. Einschränkung des Kinderlebens. Mithochung zwischen Ehe- und Brautleuten. Gibt es platonische Freundschaft zwischen Mann und Weib.

Vor und in der Ehe!

Verlobten u. Eheleuten

bietet das Buch 'Vom Baume d. Erkenntnis' von Hans Alexander eine Fülle sexueller Aufklärung.

Unwissenheit ist die Ursache fast aller

Frauen- und Geschlechts-Krankheit.

Preis Mk. 4.- portofrei gegen Voreinsendung (auch postlag.) direkt vom Verlag Härtel & Co. Nachf.

Leipzig, Johannissgasse 30/35 Nachnahme 50 Pfg. mehr.



Ihr Bild oder das Ihrer Lieben und Freunde auch Gruppen nach jedem uns eingesandten Bild. liefern wir in bester Photo-Vergrößerung, feinste Reflexion, absolut ähnlich, fertig zum Rahmen. Größe 24/30 30/40 35/45 cm Betrag 10.- 11.- 13.- M. franko ohne Mehrkosten. Gruppenbilder 30% mehr.

als Schmuck, Broschen, Anhänger (Semi-Emalle) Photo-Ton oder bunt, in feinsten Gold-Doublelfassung, von echtem Gold nicht zu unterscheiden, lebenslang haltbar. Wenn farbig, dann Farbe von Haar u. Augen angeben. Preis 18.- bis 19.- je nach Fassung franko ohne Mehrzahlung.

Feldgrau- u. Soldatenbilder. Der wanderr., künstlerisch ausgef. Wandschmuck, nach den Bildern unserer tapferen Männer, Söhne und Verwandten, genau und in den Farben nach Vorseichn. lebensdauerhaft in Feldgrauform. Bildgr. 35/55 cm. Fertig zum Rahmen. Preis 12.- franko. Verlag, Sie Propag. hierher. Bei Bestellung ist die Hälfte d. Betrages mitzuzahlen.



Vertreter überall gesucht. Walter Schmidt & Co., Berlin W 80.

Table with 2 columns: Item name and Price. Items include Mauersteine, Dachlager, Zementziegel, Beton- u. Mauerhand, and Steinbruch Stonsdorfer Chaussee.

Schafft Arbeit, schafft Wohnungen, durch Vergebung von Bauaufträgen, durch Ausbau von Dachgeschossen und bessere Ausnutzung guter Gebäude. Richard Brückner, Maurer- und Zimmermeister.

Sommerschuhe für Straße, hell und gefällig, aus Luch, Sammet, Leinen oder Seide. Einwandeln in Stoff. Stiefelkammer, Schuh- und Socklermach an Schreibhauer Stoffschneidwerkstätte, Oberweg 70. Dialekt Maschinennäherin und Schließhapperin gesucht.

Neuanlagen. Instandhaltung von Gärten und Balkonverglasungen führt bestens aus. Arthur Bothe, Kunst- und Landschaftsgärtner Mittel-Schreiberkau 202.

Neu! „Haushelferin“ Beste Steppstich-Näh-Maschine mit auswechselb. Nähspulenhalter. Jeder sein eig. Reparatur an all. Art Leder-, Geschirren, Sätlein, Segeln, Schuhen u. s. w. Näht den Steppstich einer Nähmaschine. M. 3-80 m. 5 versch. Nad. Halt. u. Sp. Fed. Carl Otto Rohrbach, München, Thorwaldenstr. 26. Ersatzteile 5 Stk. Mk. 2.00 mehr Versand unt. Nachnahme. Prima Schuhmachergarn 25 Dutzend Mk. 5.00. 2000 dünnstiftige Sohlennägel Mk. 9.50.

Stempel in Kautschuk und Metall. Braunstempel, Nummernstempel, Patschke, Schablonen, Hologramme, Stempelfarben und -farben. Firmen- u. Türschilder in Messing, Nickelzink und Emaille empfiehlt Franz Sallat Hirschberg, Markt 10 (Mittelhaus).

Kontrollkassen Zu kaufen gef. gebrauchte National-Registrierkassen jeder Art. Angeb. u. J V 5927 an „Botz“, Hirschberg.

Belu-Verlag, Rudolf Gneiding, jr. Stuttgart, Spittastr. 4.

Landwirte, Kleingewerbetreibende,

schützt Euch vor zu hohen Steuern durch Einführung der vorgeschriebenen Buchführungspflicht. In meinem Spezialverlag sind erschienen:

- 1. Landwirtschaftliche Buchführung m. Kassebuch 15 Mk. 2. Kleingewerbetreibende Buchführung m. Kassebuch 15 Mk.

Diese Buchführung kann jedermann ohne Anleitung selbst führen, beanspr. ganz wenig Zeit, ist überichtlich und zeigt jeden Augenblick den Vermögensstand an.

Bestellungen und Anfragen sind zu richten an den Generalvertreter Franz Glaser, für Schlesien: Off. ang. u. beoid. Bücherrevisor in Striegau, Bahnhofstr. 42.

Ridux

Eimers Kraft-Fleischextrakt-Ersatz.

bestes Fabrikat, hergestellt durch Abbau nur tierischen Eiweißes, ist frei von künstlicher Konservierung und Pflanzenstoffen. Gibt jedes Speise Würze, Kraft und Fleischgeschmack. Uebertrifft in Qualität jed. Friedensfabrikat, wie Liebig etc.

- Zu haben bei den Herren: Friedrich Korsetky, Inh. Willy Korsetky, Hirschberg, Richard Krause, Hirschberg, Karl Kuba, Robert Kapper, Hermann Lemdt, Johannes Hahn, Gustav Mohrenberg, Paul Bogt, Ernst Böhl, Gustav Steinbrich, Hermann Fischer, Gumnitzdorf i. N. Waldemar Rimpel, Waranbrunn, Wilhelm Oßz, Schmiedberg i. N. Alfred Penndorf, Krummhübel i. N. Ridux-Kochbücher baselbst gratis.

Allgemeiner Muster-Briefsteller!

Neueste, vorzügliche und praktische Anleitung zur richtigen Abfassung von Briefen und Eingaben an Behörden in allen Lebenslagen. Inhalt: Anleitung zur Abfassung von Briefen, die Titulaturen, äußere und innere Form der Briefe, Privatbriefsteller, zahlreiche Familien- und Freundschaftsbriefe, Glückwünsche, Einladungen, Danklagungen, Trost- und Empfehlungsschreiben, Bittschriften, Verweisen, Liebes- u. Heiratsanträge, ferner Gesuche u. Eingaben an Behörden, zahlreiche Geschäftsbriefe, Mahnbriefe, Klagen, Kontrakte, Vollmachten u. zahlreiche andere Briefe zu allen Gelegenheiten. - Wer diesen neuesten und ganz vorzüglichen Musterbriefsteller besitzt, wird niemals im Zweifel sein, wie er alle seine Briefe und Gesuche schön und wirkungsvoll abfassen muß. Preis nur 4.- Mk. Zahlreiche Dankschreiben. Nur direkt gegen Nachnahme zu beziehen von Aug. Hubrich, Verlag, Berlin 96, Mauerkstr. 84. Bestellen Sie sofort durch Postkarte!

Gut erhaltene, gebrauchte, fülldichte, verzinkte Eisenfässer

Adolf Patzner, Techn. Geschäft, Hirschberg, Stonsdorferstr. 34. Telefon 66.

Unsere Geschäftsräume

befinden sich **jetzt** in unserem **eigenen Bankgebäude**

Am Warmbrunner Platz

(früher **Dr. Rimann'sches Haus**).

Bank für Handel und Industrie

(Darmstädter Bank)

Niederlassung Hirschberg Schl.

Wir empfehlen:

Schlafzimmer-Möbel

in einfacher und vornehmer Ausführung, sowie

ganze Wohnungseinrichtungen

Ausführung nach unseren Musterzimmern und Zeichnungen.

Baldige Bestellung erwünscht.

Hirschberger Holzindustrie und Kunsttischlerei

W. Rudolph & Co., G. m. b. H.

Möbel-Fabrik

Ludwig Wallfisch Warmbrunn

empfeht sich zur Lieferung von vornehmen wie einfachen
Wohnungs - Ausstattungen.

Heiraten Sie nicht, ohne . . .

die „**Arztlichen Ratschläge über die Ehe**“ von Dr. Berger gelesen zu haben. 12. Aufl. mit Abbildungen und zwei vorzüglichen Modellen des männlichen und weiblichen Körpers, über 800 Teile darstellend, mit genauer Erklärung. Das Buch enthält Aufklärungen über das gesamte Liebes- und Geschlechtsleben von Mann und Weib, die von der größten Wichtigkeit für die Erhaltung der Gesundheit, der Jugendfrische, des Liebesglücks und die Regelung der Kinderfrage sind. Viele Anerkennungen! Gegen Voreinsendung von Mk. 5.00, Nachnahme Mk. 6.40.
Verlag Sophus, Charlottenburg 1, Schillerstr. 16/30.

K-E-6 Für Kriegsgetraute! E-K-6

100 Wohnungseinrichtungen

Küche, Wohn- und Schlafzimmer, von Meistern der Hirschberger Tischler-Innung hergestellt.

Günstige Zahlungsbedingungen. Auskunft durch:

Tischlermeister **Kallnich,**

Hellerstrasse 27.

K-E-G

K-E-G

©
Damenhüte
Kinderhüte
Sporthüte
Grosse Auswahl
Billige Preise
Franz Pohl
Schiffstr. 2

Voraussichtlich ab 10. Mai täglich ff. frischer Sparge

Vorbestellungen für kleine und grosse Portionen
nimmt heut schon entgegen

Hermann Günther

Inhab.: M. Kuanlerczyk

Bahnhofstrasse 60. Bahnhofstrasse 60.

Essigsprit

für Warenhandlungen und Großabnehmer
gibt wieder regelmäßig ab

Jul. Plischke & Seifert,

Hirschberg, Telefon 334.

Essigspriffabrik, Weinessig, Essigkonserven, Weinstk.
Mineralbrannen. Großvertriebsstelle der Spiritus-Zentrale.

Endlich wirkliche Hilfe

für Gläubiger durch
Sicherheits-Apparat Färbung Goldschmelze
D. R. P. in Danke und auf der Reise unentbehrlich
Der Apparat braucht nur in den Spalt zwischen
und Boden geschoben zu werden und verbindet
sich automatisch das Öffnen der Tür. Preis
5 Mark, per Nachnahme 40 Pfa. mehr.
D. Hoffner, Reichenau, Kr. Ols.
Wiederverkäufer gesucht.

Zur Saat empfehle:

- Kohlraben**, Perfektion, verbess. gelbe Schmalz.
- Saatrüben**, Orig. Schloden, verbess. gelbe Hoffmanns Rüben
- Saatrüben**, rde., Schwarzrote, dunkelblaue
- ägyptische, plattrunde, Schwarzrote
- lange, Schwarzrote.
- Spinat**, spätanschießender, dunkelgrüner
- Riesen-Eskimo, Originalsaat.
- Schwarzwurzel**, einjährige Riesen.
- Radies u. Rettiche** in erstklass. Züchtung
- Weißkohl** in best. mittelfrüh. u. spät. Sorten.
- Kopfsalat** in erprobt. kopfhaltend. Sorten.
- Kohlrabi**, weißer Riesen-Goliath.
- blauer, englischer Glas.
- Karotten u. Möhren**, aus Stecklingen gezogen, zuverläss. Saaten, abgerieb. Wart.
- Futter-Möhren**, weiße, verbesserte, grünl.
- köpfige Riesen, abgeriebene Saat, zuverlässiger Qualität.
- Zwiebel**, gelbe Zittauer Riesen.

Die Nachfrage nach wirklich zuverlässiger Ware
ist groß. Ich bitte um baldigste Auftrags-
erteilung. Bei groß. Bedarf Preisermäßigung.

Eduard Monhaupt der Ältere

Breslau V, Gartenstraße 27/29.

Fornipreker 4735.

Feldbahngleise,

verschiedene Profile und Spurweiten komplett auf Schwellen montiert und lose Schienen,

Muldenkipper,

verschied. Spurweiten, sofort von Mittel- und Ostdeutschland
Lagerorten abgebar, offeriert

Ernst Härtel, Hermsdorf Kyff.